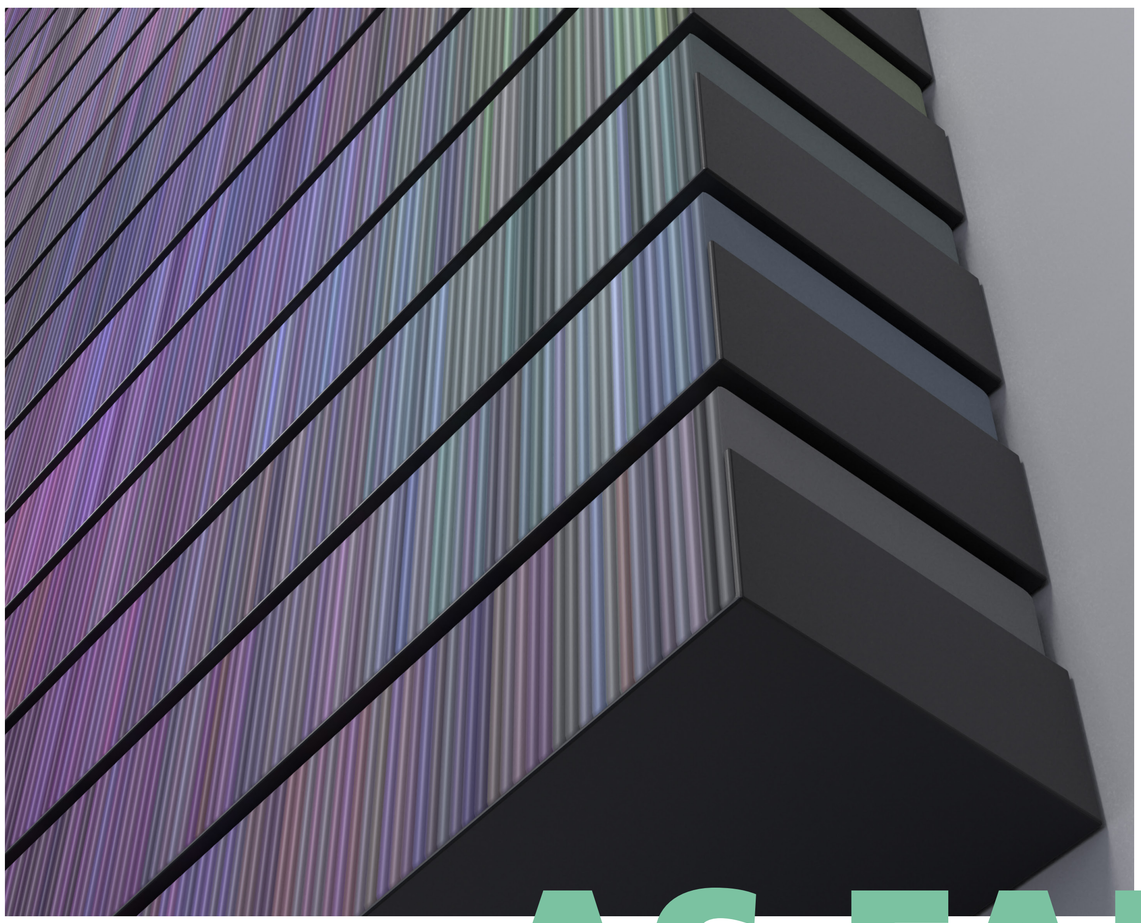
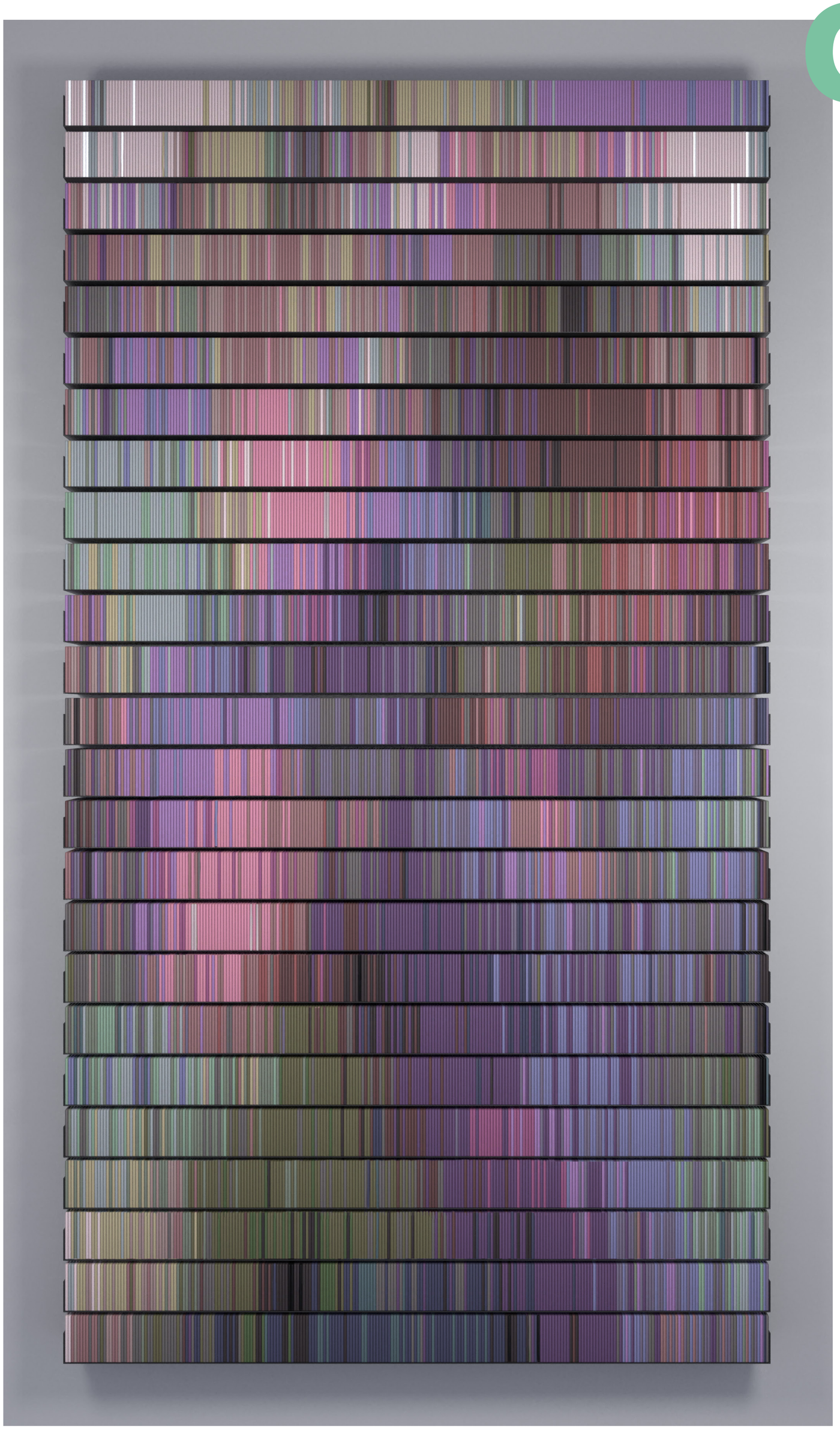
Anlage 1:
Entwurf "As far as the eye can see" 2019





AS FAR AS THE EYE CAN SEE



Verhältnismäßig kurz nach dem „Big Bang", als das Universum erst 380.000 Jahre alt war und die Temperatur allmählich abkühlte, verbanden sich die freien, verschieden geladenen Materieteilchen zu stabilen Atomen. Diese Neuordnung ermöglichte es den Photonen, die vorher mit der Materie in Wechselwirkung standen, sich frei zu bewegen: Das erste Licht entstand und das bis dahin trübe Universum wurde transparent. Die Strahlung war gleichmäßig verteilt. Bis in die Gegenwart sind Reminiszenzen jenes Lichts als kosmische Hintergrundstrahlung (CMB) messbar. Visualisierungen des Phänomens sind abstrakte Portraits des jungen Universums.

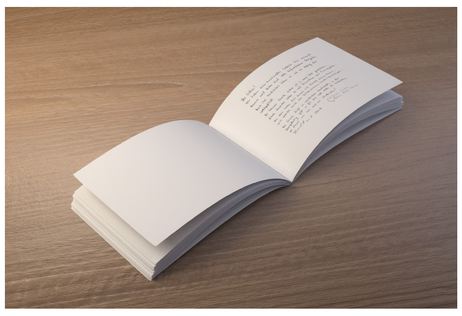
Jenes Urbild soll den thematischen Ausgangspunkt für eine Installation im neuen Planetarium bilden: In einem Regal aus schlichten Stahlblechen sind auf 25 Lagen 6000 Bücher eingereiht. Ihre Anzahl entspricht etwa derjenigen, der mit dem menschlichen Auge am Nachthimmel erkennbaren Sterne.
Die einzelnen Einbände der Bücher sind in verschiedenen Farben gehalten. Über ihre Anordnung im Regal bilden die Bücher eine grob gerasterte, kolorierte Darstellung von aktuellen Messungen des kosmischen Hintergrundrauschens vom Weltraumteleskop „Planck". Somit wird eine symbolische Gegenüberstellung hergestellt zwischen dem sichtbaren Sternenhimmel, wie er sich gegenwärtig dem bloßen Auge zeigt und dem technisch generierten Messbild des ersten Lichts.

Jedes einzelne Buch wird auf den ersten Seiten durch Erklärungen in Wort und Bild thematisch eingeleitet. Bis auf diese Erläuterungen sind die jeweils folgenden 100 Seiten leer. Eines der Bücher liegt an einer geeigneten Stelle im Planetarium aus (z.B. am Tresen der Kundeninformation) und kann von den Besucher_innen mit Impressionen, Erfahrungen und Gedanken gestaltet werden, die während des Besuchs im Planetarium entstanden sind. Ist ein Buch vollständig gefüllt, wird es mit einem zufällig gewählten, noch leeren Exemplar im Regal ausgetauscht.

Die Arbeit ist somit nicht statisch angelegt, sondern wird sich in stetem visuellen, sowie inhaltlichen Wandel befinden: So wie das erste Licht seine Spuren im Weltraum hinterlassen hat, entwickelt sich das Bücherregal sukzessiv zu einem Archiv der Spuren, die Besucher_innen des Gebäudes hinterlassen und wird damit ein Gedächtnis für das zukünftige Wirken des Planetariums.
Da die Bücher im Laufe der Zeit ihren Platz wechseln, verändert sich auch das Bild der Bücherrücken in zufälliger Folge, wodurch das ursprüngliche Erscheinungsbild der Arbeit verrauscht.
Die Interaktivität der Installation thematisiert das Wesen eines Planetariums als Ort der Kommunikation zur Wissensgenerierung und -vermittlung. Auf diesen Kontext verweisen auch die Bücher als Medium, das seit seiner Erfindung zum Speichern und Weitergeben von Wissen genutzt wurde und gerade mit fortschreitender Digitalisierung für dessen materielle Fixierung steht.
Die zurückhaltende Bildthematik durch den hohen Abstraktionsgrad des Rauschbilds ist gewählt, um mit dem Planetarium nicht in Konkurrenz zu treten, dessen Vermittlung selbst mit verschiedenen visuellen Darstellungen arbeitet. Vielmehr soll die Installation in verschiedene Kontexte synergetisch hineinwirken können, ohne zu dominant in den Vordergrund zu treten, aber auch ohne selbst an eigenständiger Wirksamkeit zu verlieren.

Der Titel „As far as the eye can see" thematisiert das Verhältnis von Sichtbarem und Unsichtbarem und verweist auf das Planetarium als Ort des Sichtbarmachens.





Anlage 2: Wettbewerbsunterlagen mit Anlagen

WETTBEWERB

KÜNSTLERISCHE GESTALTUNG
FÜR DEN ERSATZNEUBAU DES PLANETARIUMS
HALLE (SAALE)

gemäß

Richtlinie der Stadt Halle (Saale) zur Kunst am Bau an städtischen Hochbaumaßnahmen und zur Gestaltung des öffentlichen Raums durch Kunstwerke (VI/2015/01069)

Halle (Saale), 18. Juni 2019

Ausloberin: Stadt Halle (Saale)

Marktplatz 1

06100 Halle (Saale)

Inhaltsverzeichnis

1. Anlass und Ziel des Wettbewerbs
2. Teilnahmeberechtigung
3. Art des Wettbewerbs und Bewerbungsunterlagen
4. Künftiger Ort des Kunstwerks
5. Ansprechpartner für Fragen
6. Aufwandsentschädigung für die Teilnahme am Wettbewerb und Preisgelder
7. Die Jury
8. Beurteilungskriterien
9. Bekanntgabe des Wettbewerbsergebnisses
10. Realisierung des Entwurfes
11. Termine
12. Genehmigung von Aufnahmen
13. Versicherung
14. Eigentum und Rückgabe der Entwürfe des Wettbewerbs

<u>Anlagen:</u>

Darstellung der für eine künstlerische Gestaltung zur Verfügung stehenden Flächen im Foyer des Planetariums Halle (Saale)

Entwurfskonzept RKW Architektur + für Planetarium Halle (Saale)

Farb- und Materialkonzept RKW Architektur + für Planetarium Halle (Saale)

Teilnahmebestätigung

Erklärung für den Wettbewerb

1. Anlass und Ziel des Wettbewerbs

Der Wettbewerb findet im Zusammenhang mit dem Ersatzneubau des Planetariums im ehemaligen Gasometer am Holzplatz in Halle (Saale) statt.

Es soll eine künstlerische Gestaltung für den Innenraum des Planetariums, für das Foyer geschaffen werden.

2. Teilnahmeberechtigung

Zur Teilnahme werden maximal sechs Künstlerinnen und Künstler mit Wohnsitz in der Stadt Halle (Saale) oder im angrenzenden Saalekreis eingeladen. Jedes stimmberechtigte Jurymitglied kann bis zum 28. Juni 2019 eine Künstlerin oder einen Künstler für die Teilnahme am Wettbewerb vorschlagen. Sollten Jurymitglieder keinen Vorschlag einbringen wollen, so verringert sich die Anzahl der teilnehmenden Künstlerinnen und Künstler entsprechend. Die Vorgeschlagenen werden der Jury schriftlich mitgeteilt; die Ausloberin lädt die Künstlerinnen und Künstler ein.

Die eingeladenen Künstlerinnen und Künstler sagen mit ihrer in der Anlage beigefügten „Teilnahmebestätigung“ ihre verbindliche Teilnahme an dem Wettbewerbsverfahren zu. Diese muss spätestens bis zum 14. Juli 2019 beim Fachbereich Kultur der Stadt Halle (Saale) unterschrieben eingereicht werden.

3. Art des Wettbewerbs und Bewerbungsunterlagen

Es wird ein eingeladener, einstufiger, anonymer Wettbewerb durchgeführt.

Für die Realisierung der künstlerischen Gestaltung einschließlich der Honorare stehen insgesamt 40.000 Euro (inklusive Mehrwertsteuer) zur Verfügung. Mit diesem Budget müssen alle anfallenden Kosten zur Realisierung des Kunstwerks abgedeckt werden.

Die von der Ausloberin eingeladenen Künstlerinnen und Künstler reichen folgende Bewerbungsunterlagen anonym bis zum 15. September 2019 beim Fachbereich Kultur der Stadt Halle (Saale), Hansering 15, 06108 Halle (Saale) ein oder schicken die Unterlagen per Post bis zum 15. September 2019 (Datum des Poststempels) an die Stadt Halle (Saale), Fachbereich Kultur, 06100 Halle (Saale). Die Bewerbungsunterlagen müssen mit dem Vermerk „Kunstwettbewerb Planetarium“ gekennzeichnet sein.

Einzureichen sind:

- Ein zweidimensionaler Entwurf der künstlerischen Gestaltung auf Papier im Format 70 cm x 100 cm und eine digitale Kopie des Entwurfs auf CD oder USB-Stick als PDF-Datei (max. 10 MB).
- Ein detaillierter Kostenplan für die Realisierung der künstlerischen Gestaltung im Rahmen des vorgegebenen Budgets. Im Kostenplan müssen alle zur Realisierung erforderlichen Kosten verbindlich berücksichtigt sein. Dazu gehören Künstlerhonorar, Material, Transport, technische und handwerkliche Dienstleistungen Dritter sowie Hilfsmittel, Ingenieur- und Tiefbauleistungen, Statik, Koordinierung und verkehrssicherheitspflichtige Aufstellung oder Installation im Planetarium.
- Eine Beschreibung der künstlerischen Idee in Textform auf max. einer DIN A4-Seite.
- Die ausgefüllte und unterschriebene „Erklärung für den Wettbewerb“ (siehe Anhang).
- Ein verschlossener Umschlag mit Ihren Kontaktdaten. Die Bewerbungsunterlagen werden bei der Stadt Halle (Saale) chronologisch nach Eingang für das Verfahren nummeriert.

Jeder Wettbewerbsteilnehmende darf nur einen Entwurf für eine künstlerische Gestaltung einreichen.

Die Abgabe der Bewerbungsunterlagen ist bis zum 15. September 2019 zulässig. Später eingereichte Unterlagen werden nicht gewertet. Für die Einreichung der Bewerbungsunterlagen erfolgt keine Kostenerstattung.

4. Künftiger Ort des Kunstwerks

Der Rundbau des ehemaligen Gasometers auf dem Holzplatz stammt aus dem Jahr 1889 und ist heute der letzterhaltene Bestandteil der ehemaligen „Neuen Halleschen Gasanstalt“.

Am 21. Januar 2019 fand der symbolische Spatenstich für den Neubau des Planetariums in dieser historischen Gebäudehülle statt. Der Bau wird in seiner Außenwirkung größtenteils unverändert bleiben, es finden eine Restaurierung und eine neue Umfeldgestaltung statt. Im Inneren wird der Neubau des Planetariums eingefügt. In das Rund wird als Herzstück ein Zylinder eingebracht, in dessen Mitte sich als zentrales Element die Planetariumskuppel befindet. Das kreisrund umlaufende Foyer bietet weite Lufträume mit bis 7,5 Metern Höhe. Im Foyer befinden sich der Kassen- und Shop-Bereich, ein Café und Ausstellungsflächen. Von hier aus werden auch die Nebenräume und die beiden Treppenhäuser zur Erschließung aller Ebenen angebunden.

Eine neue künstlerische Gestaltung soll in den Eingangsbereich des Foyers eingebunden werden. Der Bereich wird durch den hohen Aufzugschacht direkt gegenüber dem Eingang und die verglasten Fronten der beiden parallel zur Außenwand verlaufenden Treppenhäuser mit den Lufträumen dominiert.

Folgende drei Flächen könnten für eine künstlerische Gestaltung genutzt werden:

- Die Aufzugschachtwände (frontal und seitlich) gegenüber dem Eingang bis zur Unterkante der Foyerdecke in 7,5 Metern Höhe. Der Aufzugschacht besteht aus Stahlbeton und ist außer der Zugangstür komplett geschlossen. Eine künstlerische Gestaltung kann direkt auf die Oberfläche gebracht / montiert werden.

- Die Treppenhausverglasung (vier zur Verfügung stehende Flächen) von oberhalb der Türanlagen bis zur Unterkante der Foyerdecke in 7,5 Metern Höhe. Eine künstlerische Gestaltung kann nicht direkt auf die Brandschutzverglasung gebracht / montiert werden. Hier ist eine vorgeblendete Installation mit eigener Unterkonstruktion möglich, die an der Stahlbetondecke oder den Seitenwänden der Treppenhäuser aus Stahlbeton montiert wird.

- Der Luftraum des Foyers im Eingangsbereich kann für Installationen genutzt werden, die beispielsweise an der Stahlbetondecke abgehangen werden.

Es ist zu berücksichtigen, dass die künstlerische Gestaltung dauerhaft im Gebäude platziert sein soll und dadurch auch eine angemessene Wartung des Kunstwerks gewährleistet sein muss. Die architektonischen Raumproportionen sowie das Farbkonzept für diesen Foyerbereich sind den Darstellungen im Anhang zu entnehmen.

5. Ansprechpartner für Fragen

Ansprechpartner für Fragen zum Wettbewerbsverfahren, Ablauf und zur Realisation ist **Nils Fischer**, Fachbereich Kultur der Stadt Halle (Saale), Abteilung Bildende Kunst, Museen und Stadtgeschichte. Es wird ein Fragenkolloquium zum Austausch der Fragestellungen mit dem Fachbereich Kultur und der Architektin des Planetariums vor Ort im ehemaligen Gasometer am Holzplatz stattfinden. Die Ergebnisse dieses Kolloquiums werden allen Teilnehmenden

zur Verfügung gestellt. Auch die Beantwortung weiterer Fragen wird allen teilnehmenden Künstlerinnen und Künstler zur Verfügung gestellt.

Fachbereich Kultur
Hansering 15
06108 Halle (Saale)
Telefon: 0345 221-3000
E-Mail: kultur@halle.de

6. Aufwandsentschädigung für die Teilnahme am Wettbewerb und Preisgelder

Jede/r der teilnehmenden Künstlerinnen und Künstler erhält für ihren/seinen anforderungsgerecht eingereichten Wettbewerbsbeitrag eine Aufwandsentschädigung von 500 Euro (inklusive Mehrwertsteuer). Diese wird nach Rechnungslegung des Teilnehmenden durch die Auslobberin überwiesen.

Es werden Preisgelder in Höhe von insgesamt 3.000 Euro vergeben, wobei der 1. Preis mit 1.500 Euro, der 2. Preis mit 1.000 Euro und der 3. Preis mit 500 Euro vergütet werden soll.

7. Die Jury

Die Jury wählt im September 2019 den siegreichen Entwurf und die zwei nächstplatzierten Entwürfe aus. Die Entscheidung ist endgültig. Sie unterliegt nicht der gerichtlichen Nachprüfung.

Stimmberechtigte Jury-Mitglieder:

Dr. Judith Marquardt, Beigeordnete für Kultur und Sport der Stadt Halle (Saale)

Eine Vertreterin oder ein Vertreter des Kulturausschusses der Stadt Halle (Saale)

Eine Vertreter oder ein Vertreter des Geschäftsbereichs Stadtentwicklung und Umwelt der Stadt Halle (Saale)

Ein Vertreter der Burg Giebichenstein, Kunsthochschule Halle

Eine Vertreterin oder ein Vertreter des BBK Sachsen-Anhalt

Romy Fuchs, Architektin RKW Architektur

Dr. Anja Jackes, Leiterin Fachbereich Kultur der Stadt Halle (Saale)

Beratende Mitglieder:

Dirk Schlesier, Leiter des Planetariums Halle (Saale)

Ein Vertreter der Abteilung Denkmalschutz der Stadt Halle (Saale)

Eine Vertreterin oder ein Vertreter des Fachbereichs Kultur der Stadt Halle (Saale)

Eine Vertreterin oder ein Vertreter des BBK Sachsen-Anhalt

Vorprüfung und Durchführung des Wettbewerbsverfahrens:

Fachbereich Kultur, Stadt Halle (Saale)

8. Beurteilungskriterien

- Vollständigkeit der Leistung und termingerechter Eingang der Arbeit
- überzeugende künstlerische Idee
- konzeptionelle Schlüssigkeit
- technische und finanzielle Realisierbarkeit im Rahmen des eingereichten Kostenvoranschlags
- Beachtung der Rahmenbedingungen im Hinblick auf Funktionalität und Realisierbarkeit

9. Bekanntgabe des Wettbewerbsergebnisses

Das Wettbewerbsergebnis wird den teilnehmenden Künstlerinnen und Künstlern des Wettbewerbs nach der Jurysitzung im Oktober 2019 schriftlich zugesandt.

10. Realisierung des Entwurfes

Der von der Jury ausgewählte, erstplatzierte Entwurf wird dem Kulturausschuss der Stadt Halle (Saale) zur Realisierung empfohlen. Eine abschließende Entscheidung, ob dieser Entwurf realisiert werden wird, obliegt dem Stadtrat Halle (Saale) mit dem Aufstellungsbeschluss.

Durch Einreichung der Bewerbungsunterlagen für den Wettbewerb verpflichtet sich jeder Teilnehmende im Falle der Beauftragung mit der Realisierung seines Entwurfes einen Werkvertrag mit der Ausloberin auf der Grundlage eines detaillierten Angebots abzuschließen.

Es wird von der Ausloberin erwartet, dass die Realisierung in enger Abstimmung mit dem Fachbereich Kultur der Stadt Halle (Saale) stattfindet. Eventuell notwendige Überarbeitungen des Entwurfes bei unveränderter Aufgabenstellung berechtigen die Künstlerinnen und Künstler nicht zu zusätzlichen Forderungen.

Es ist geplant, die künstlerische Gestaltungsausführung bis Dezember 2020 abzuschließen.

Die künstlerische Gestaltung soll nach Abschluss des Projektes folgendermaßen dokumentiert werden:

- Fotodokumentation
- Erläuterung zur Art der Ausführungstechnik
- Biographie der Künstlerin oder des Künstlers
- Zeitpunkt der Realisierung
- Höhe der Gesamtkosten mit entsprechenden Nachweisen (Die Einreichungsform für die Nachweise ist mit dem Fachbereich Kultur der Stadt Halle (Saale) vorab abzustimmen.)

Die Dokumentation ist in analoger und digitaler Form einzureichen. Die Kosten der Dokumentation werden nicht gesondert vergütet.

11. Termine

Versand der Ausschreibungsunterlagen an die Jurymitglieder	19. Juni 2019
Vorschlag der stimmberechtigten Jurymitglieder für jeweils eine Künstlerin oder einen Künstler	28. Juni 2019
Versand der Unterlagen an die Künstlerinnen und Künstler	28. Juni 2019
Teilnahmebestätigung durch die Künstlerinnen und Künstler	14. Juli 2019
Abgabe der Entwürfe	15. September 2019
Sitzung der Jury	27. September 2019, 13.00 Uhr
Bekanntgabe des Wettbewerbsergebnisses	Oktober 2019
Ausstellung der Wettbewerbsergebnisse	Oktober-November 2019
Aufstellungsbeschluss	Dezember 2019
Beauftragung der Künstlerin bzw. des Künstlers	Dezember 2019
Fertigstellung des Kunstwerks	Dezember 2020

12. Genehmigung von Aufnahmen

Die Ausloberin hat das Recht, im Rahmen und im Zusammenhang mit dem Wettbewerb die eingereichten Entwürfe für eine öffentliche Ausstellung zu verwenden, zu fotografieren sowie die Fotografien für Publikationen und die Öffentlichkeitsarbeit zu nutzen.

13. Versicherung

Die Ausloberin verspricht eine pflegliche Behandlung der eingereichten Arbeiten, schließt aber eine über die bestehenden gesetzlichen Bestimmungen hinausgehende Haftung aus. Es bleibt den teilnehmenden Künstlerinnen und Künstlern überlassen, eine Versicherung auf eigene Kosten abzuschließen.

14. Eigentum und Rückgabe der Entwürfe des Wettbewerbs

Die eingereichten Entwürfe verbleiben im Eigentum der jeweiligen Künstlerin oder des jeweiligen Künstlers und werden von diesen nach der abschließenden Stadtratsentscheidung wieder abgeholt.

ANLAGEN

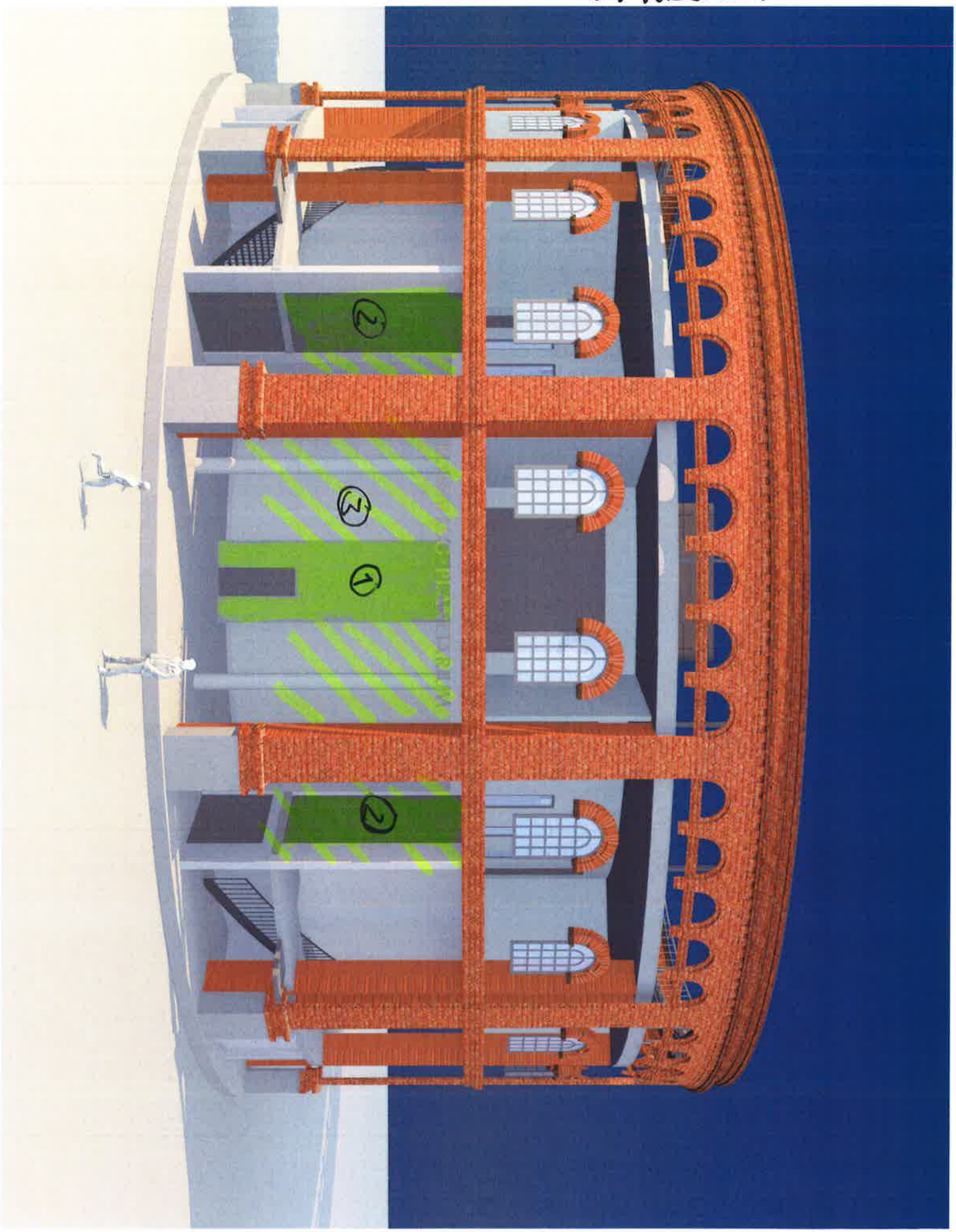
Darstellung der für eine künstlerische Gestaltung zur Verfügung stehenden Flächen im Foyer des Planetariums Halle (Saale)

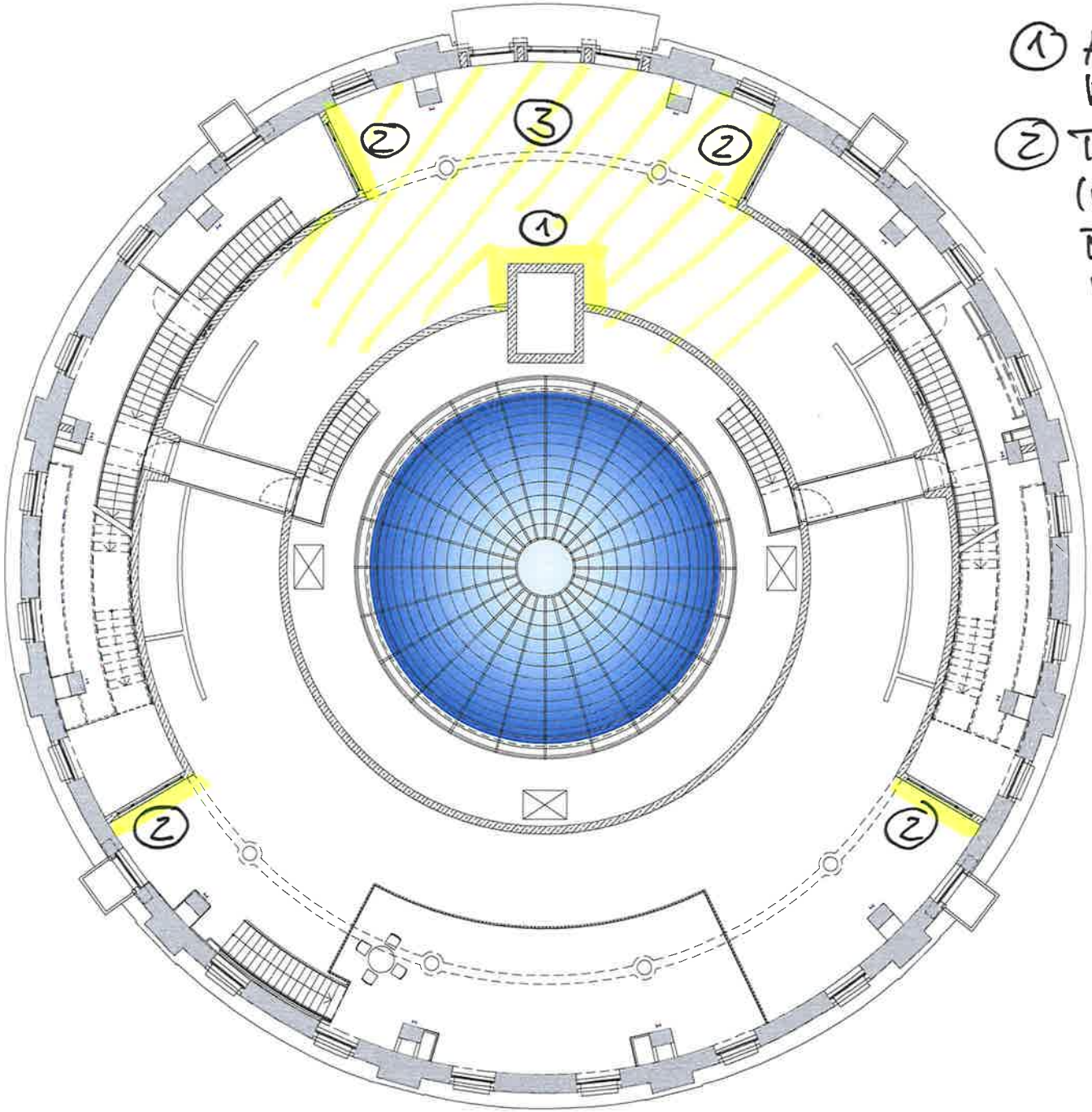
Entwurfskonzept RKW Architektur +

Farb- und Materialkonzept RKW Architektur +

Teilnahmebestätigung

Erklärung für den Wettbewerb

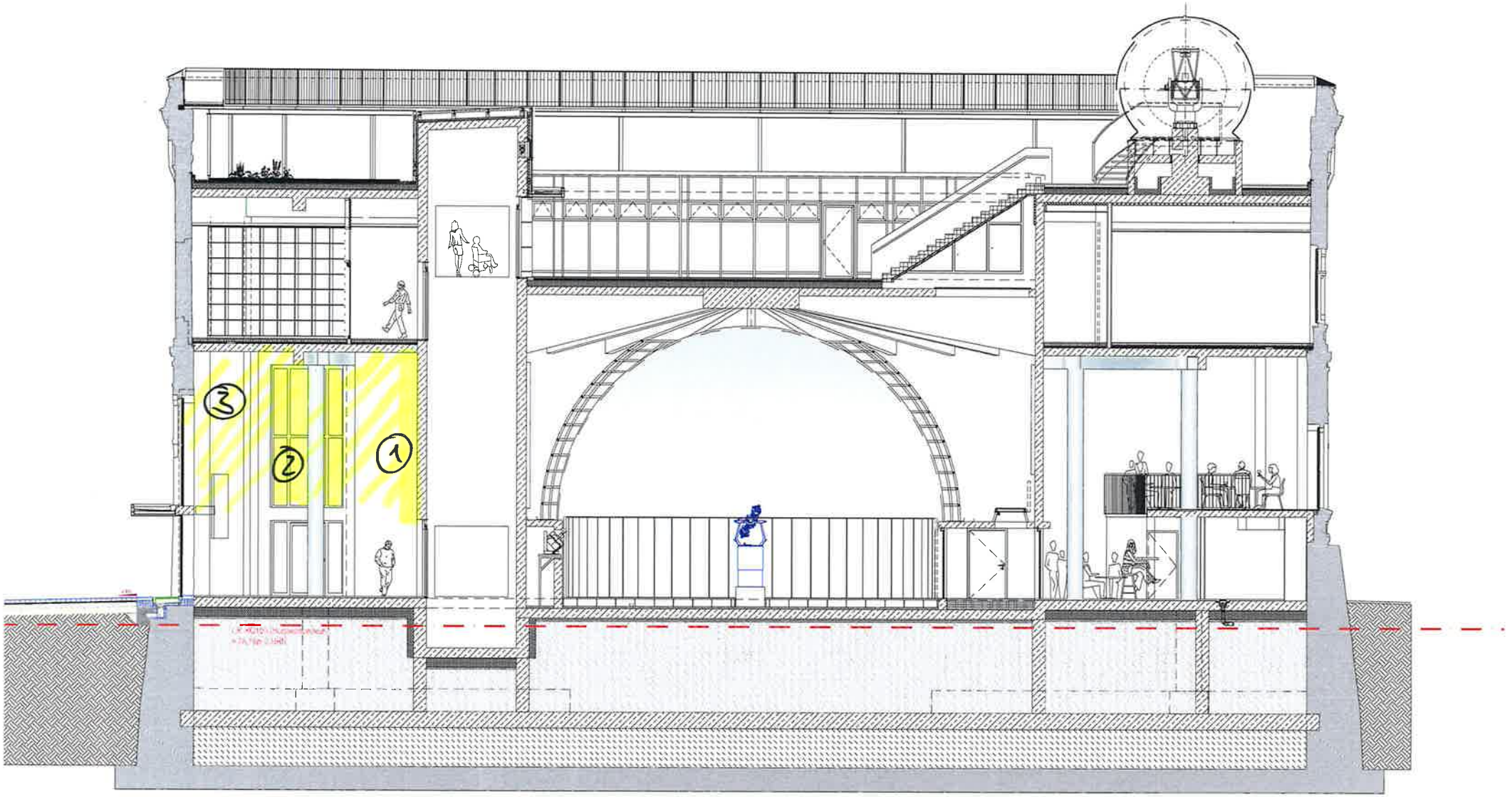

① → AUFZUGSSCHACHTWAND
② TH-VERGLASUNG
↳ VORBEREICH
③ → LUFTRAUM FOYER

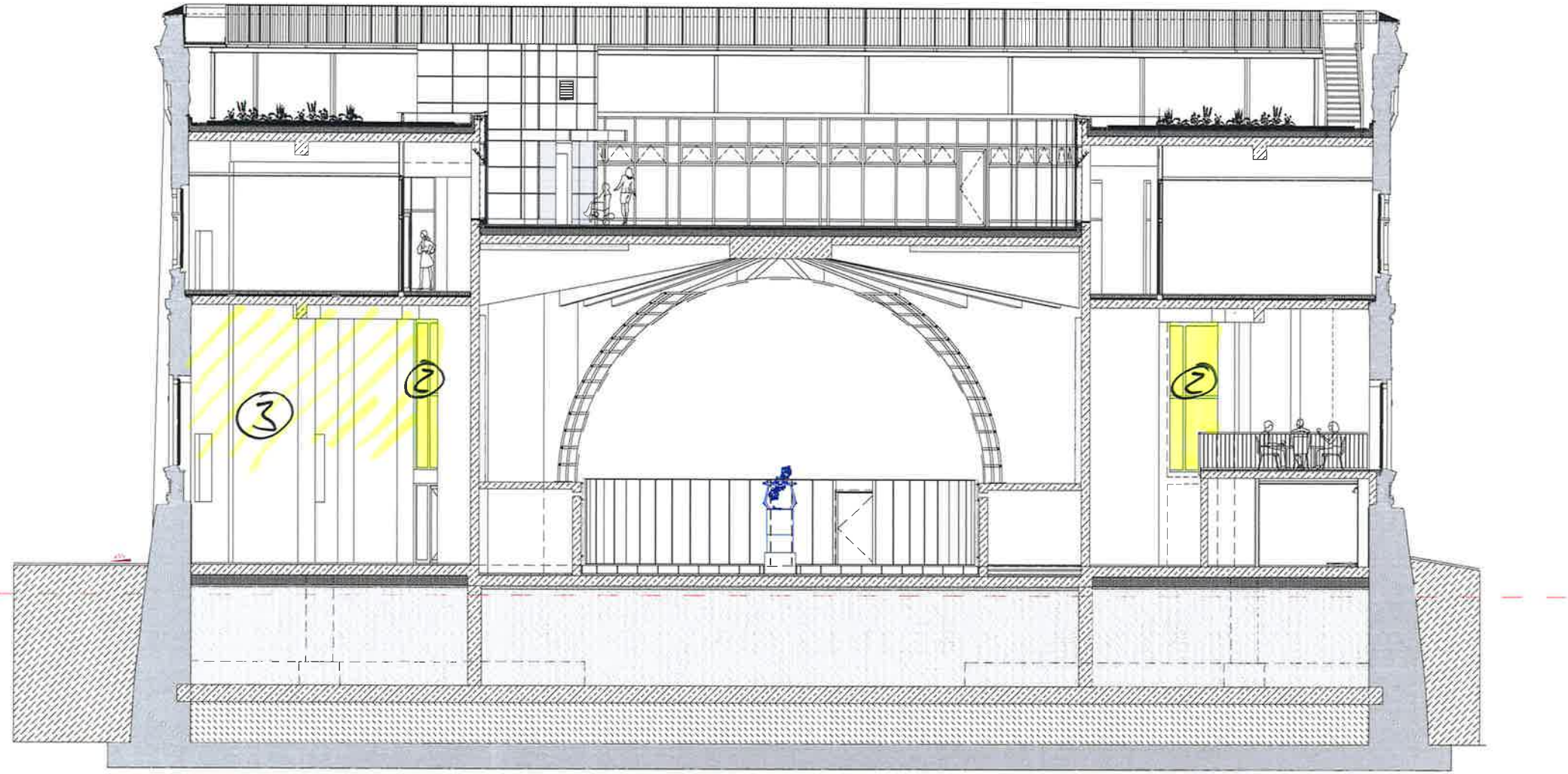


① AUFZUGSSCHACHT-WAND

② TH-VERGLASUNG (BEREICH VOR BRANDSCHUTZ-VERGLASUNG)

③ LUFTRAUM FOYER


3
2
1


3
2
2



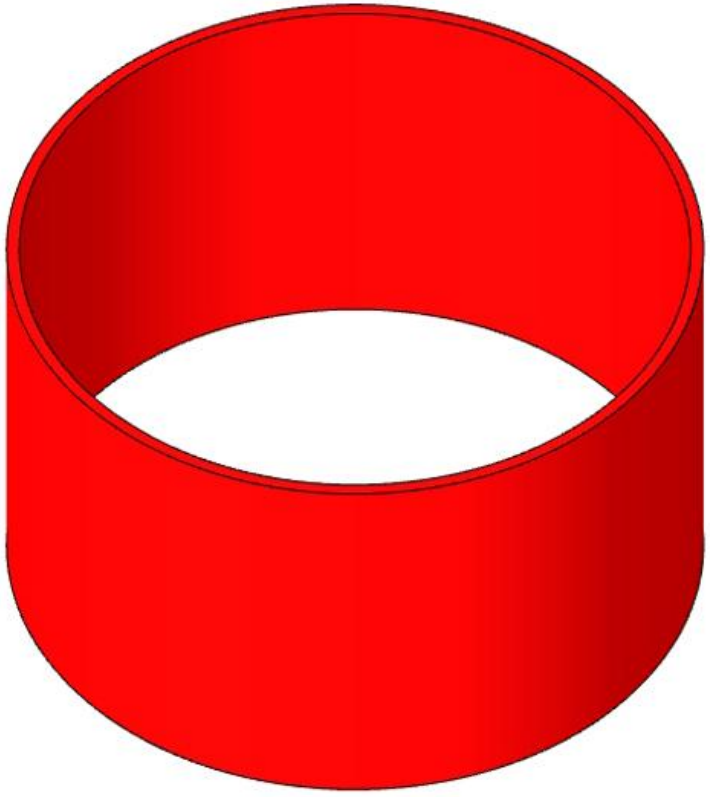
RKW
Architektur
+

NEUBAU PLANETARIUM
im ehemaligen Gasometer Halle (Saale)

Entwurfskonzept

RKW
Architektur
+

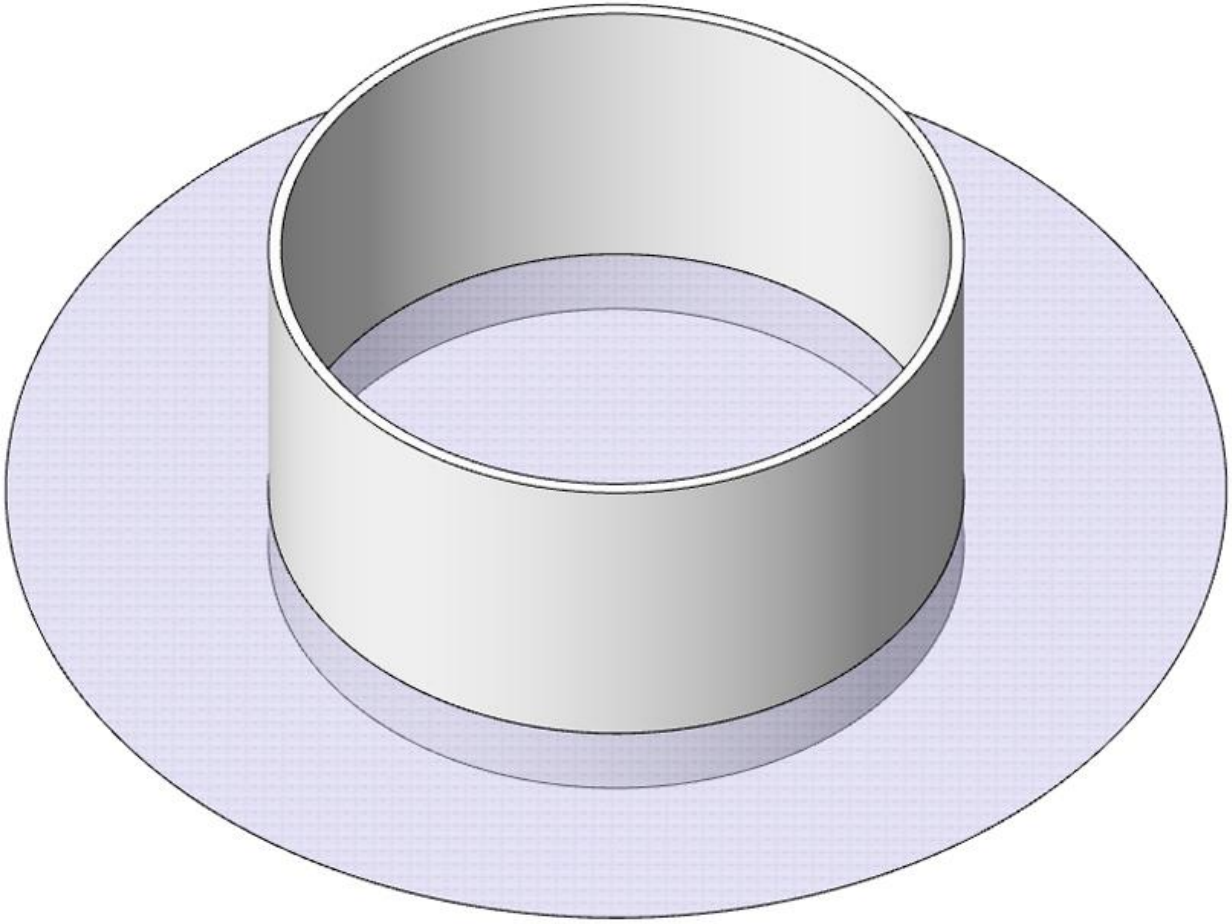
Bestand Gasometerwand - Denkmalschutz



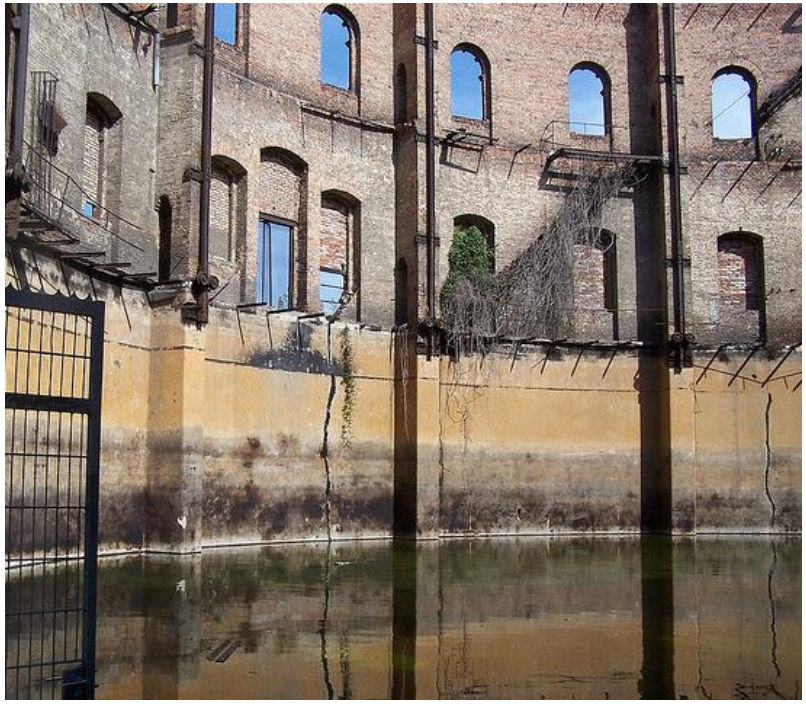


RKW
Architektur
+

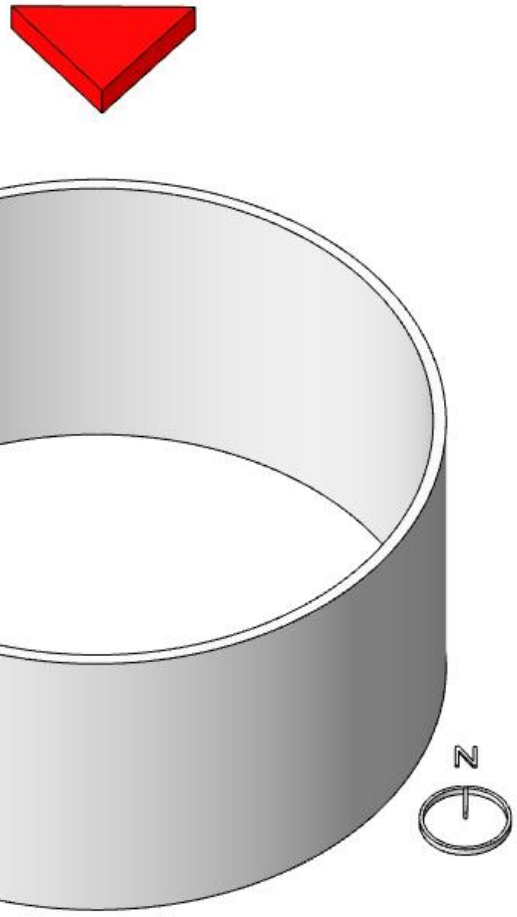
Hochwasser - EG-Ebene anheben







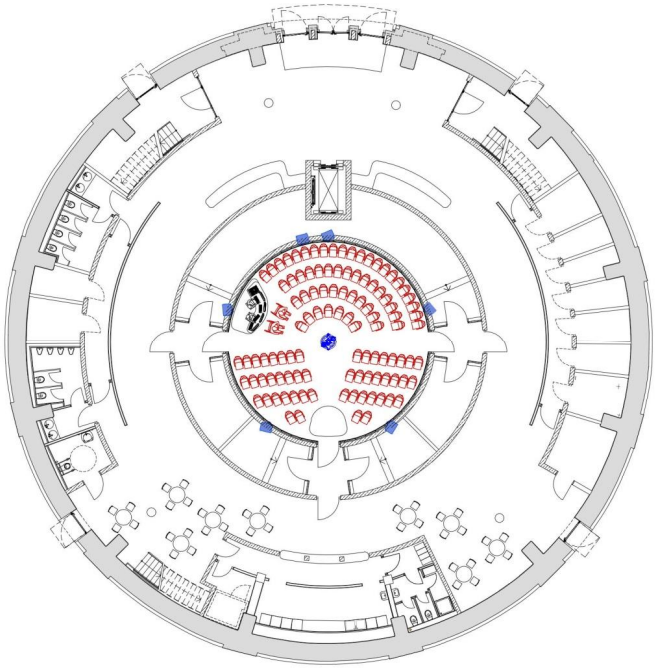




RKW
Architektur
+

Himmelsrichtung - Eingang - Südhimmel Planetarium



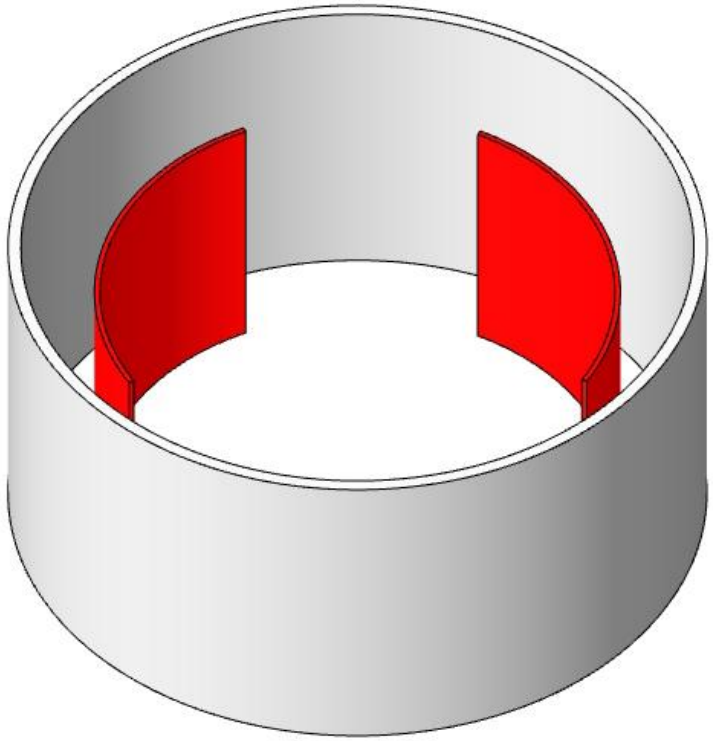


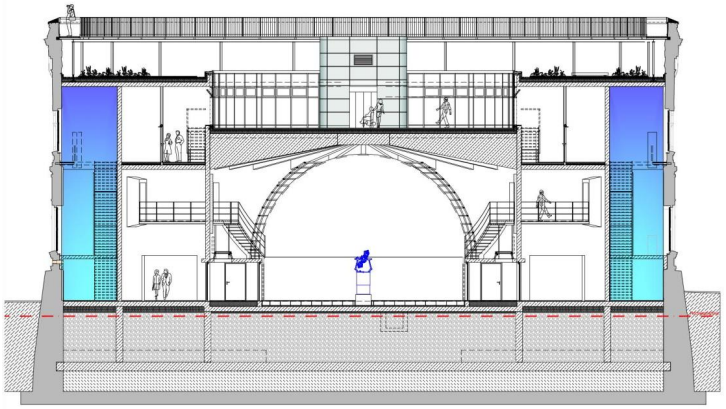


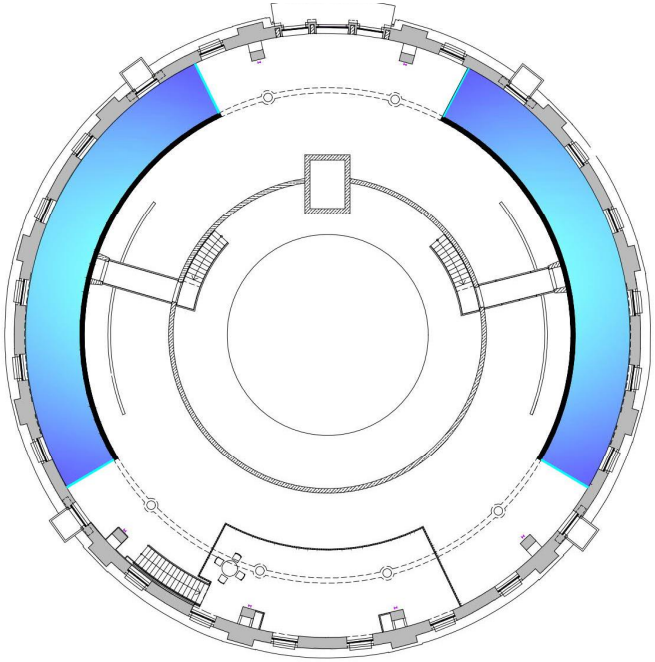


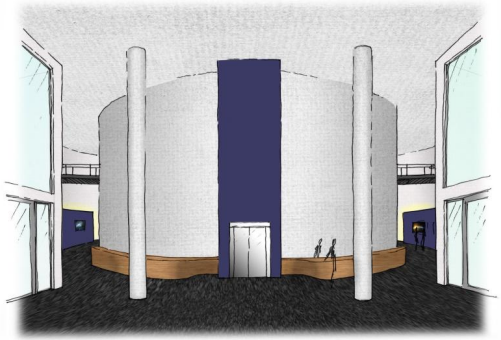
RKW
Architektur
+

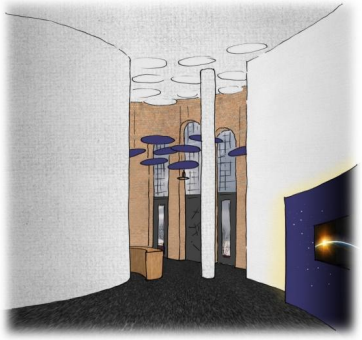
Notwendige Treppenräume - VStättVO / BS / DS







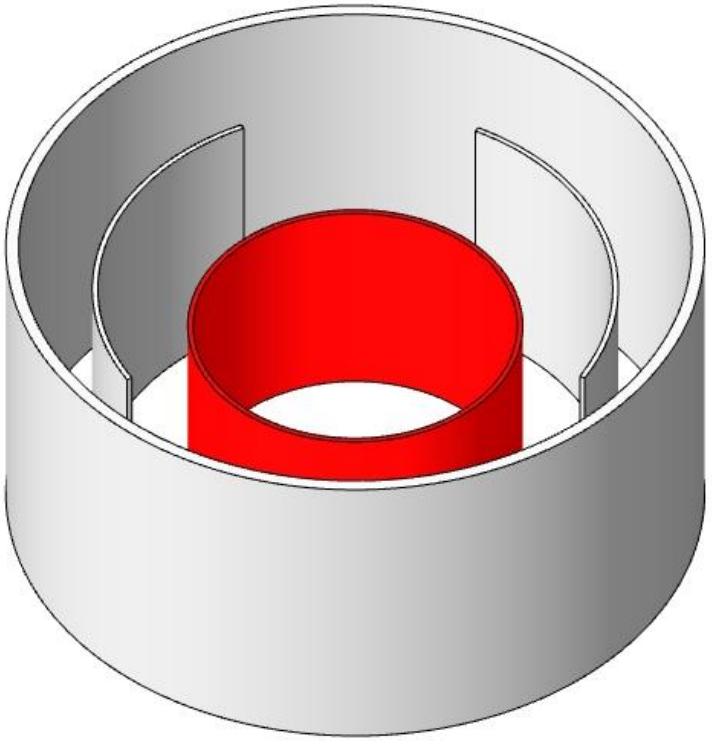


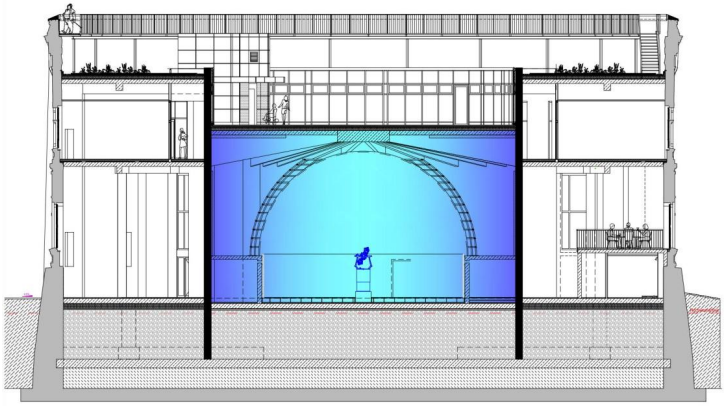


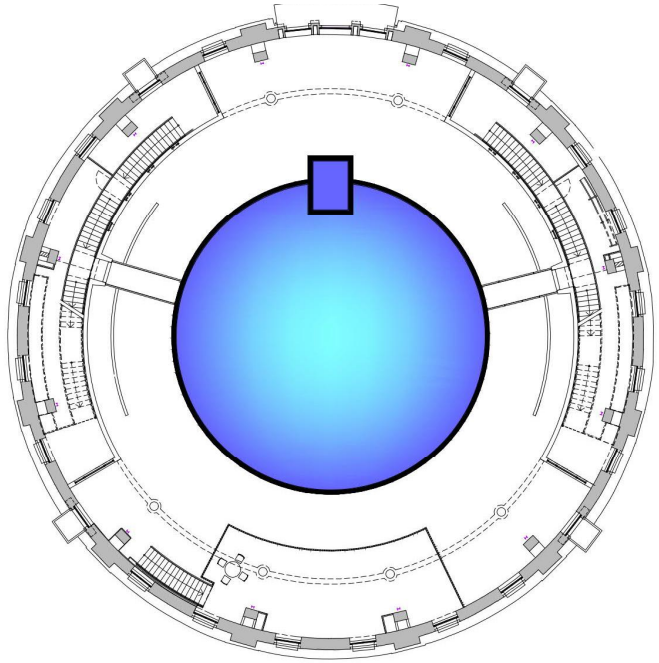


RKW
Architektur
+

Herzstück - Zylinder im Inneren







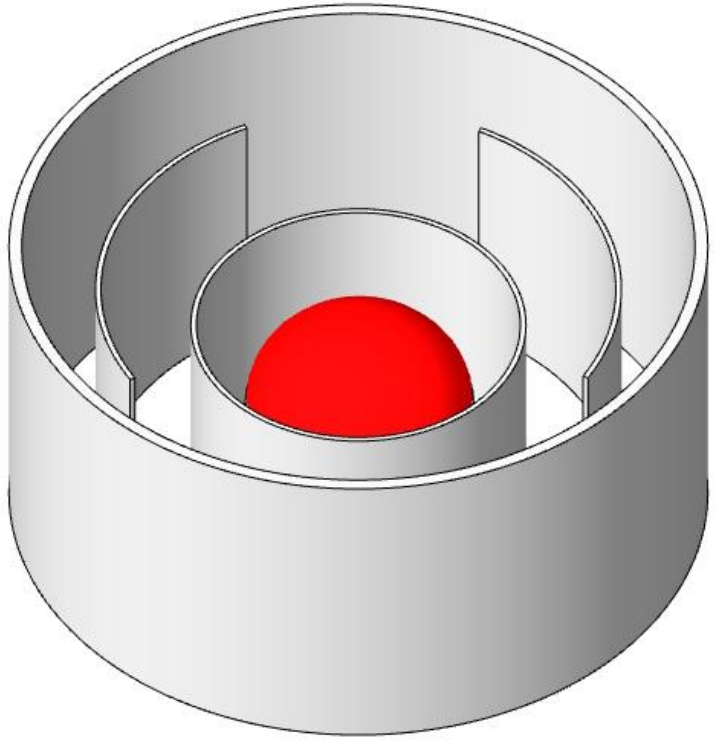


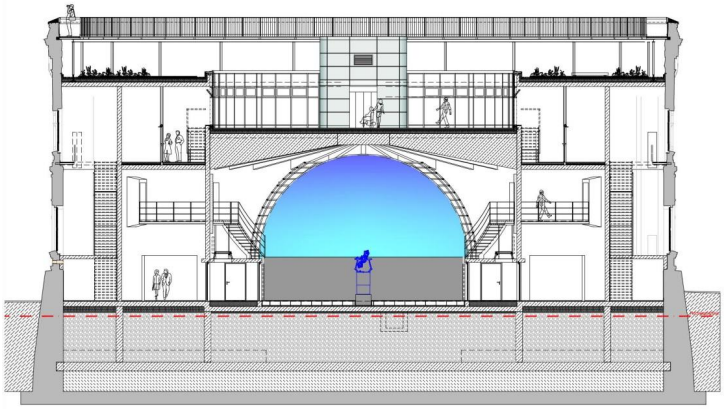


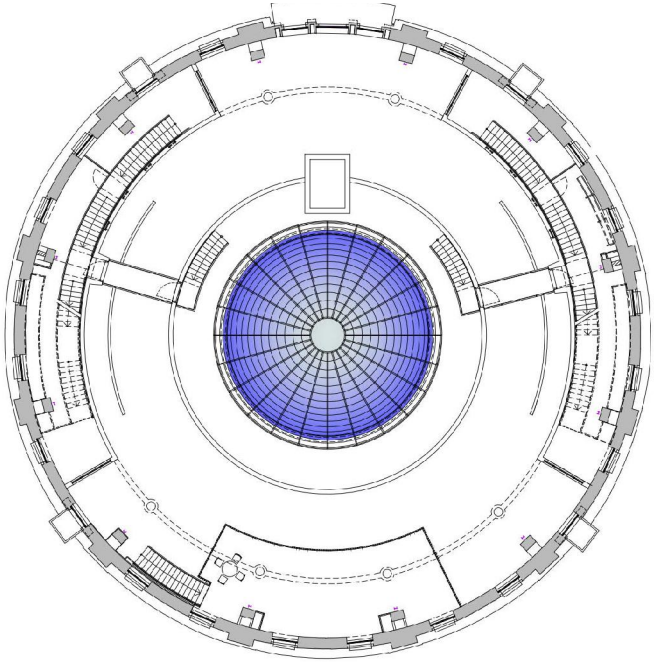


RKW
Architektur
+

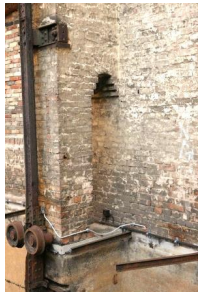
Zentrum - Kuppel Planetarium







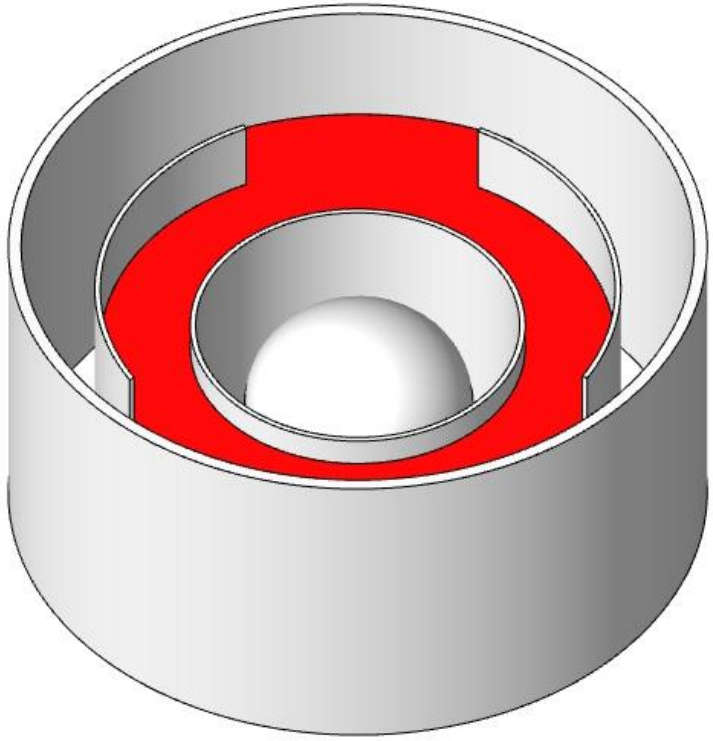


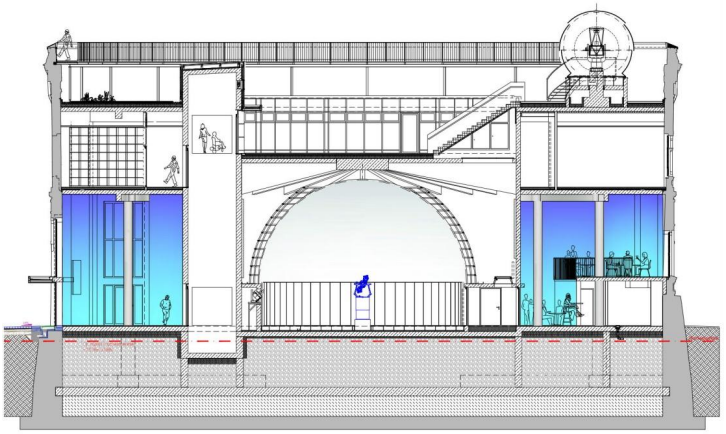


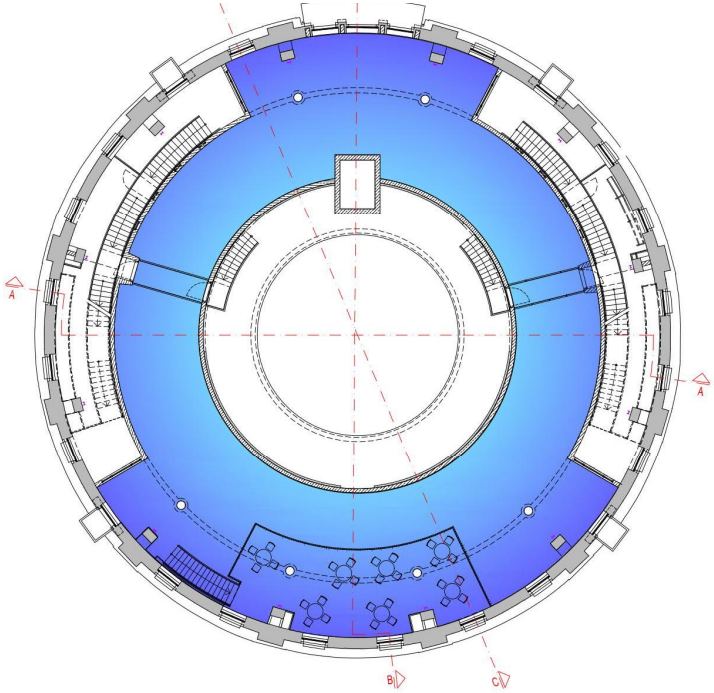


RKW
Architektur
+

Foyer - Lufträume - Industriearchitektur - DS/BS/BO





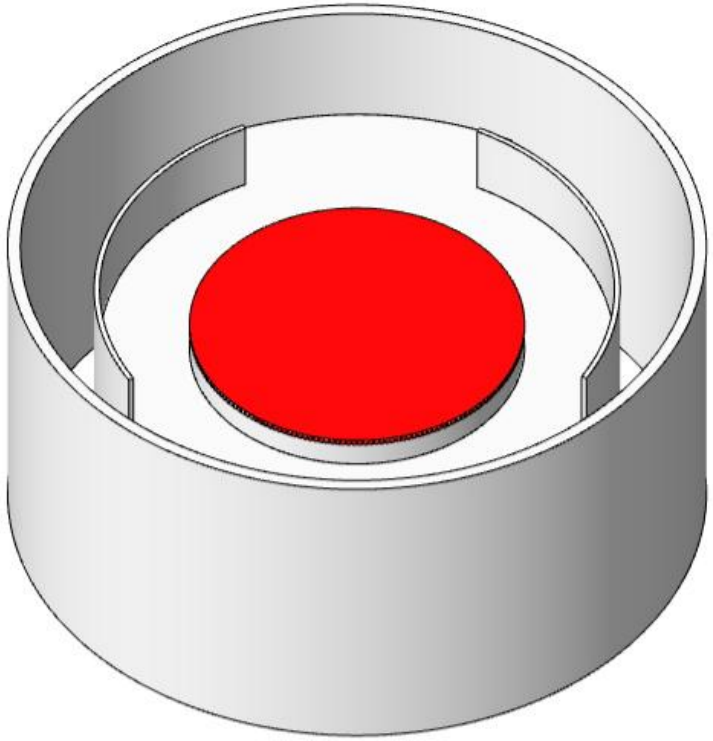


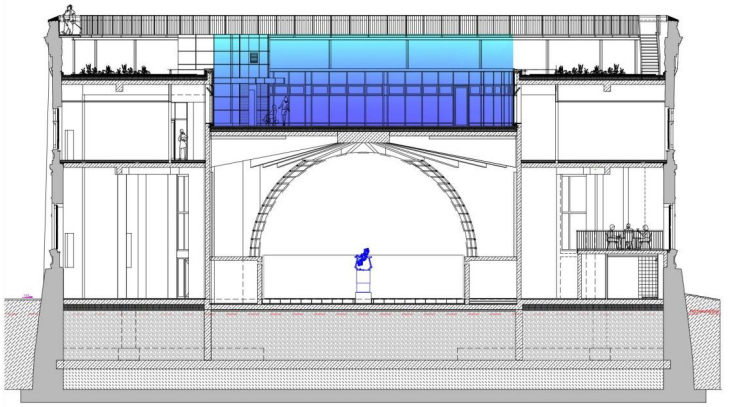


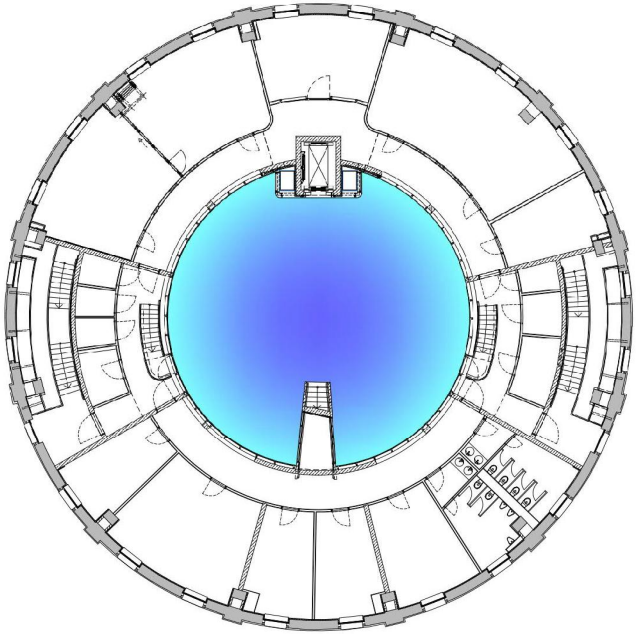
RKW
Architektur
+

OG – Lernen, Forschen, Beobachten

Beobachtungsterrasse





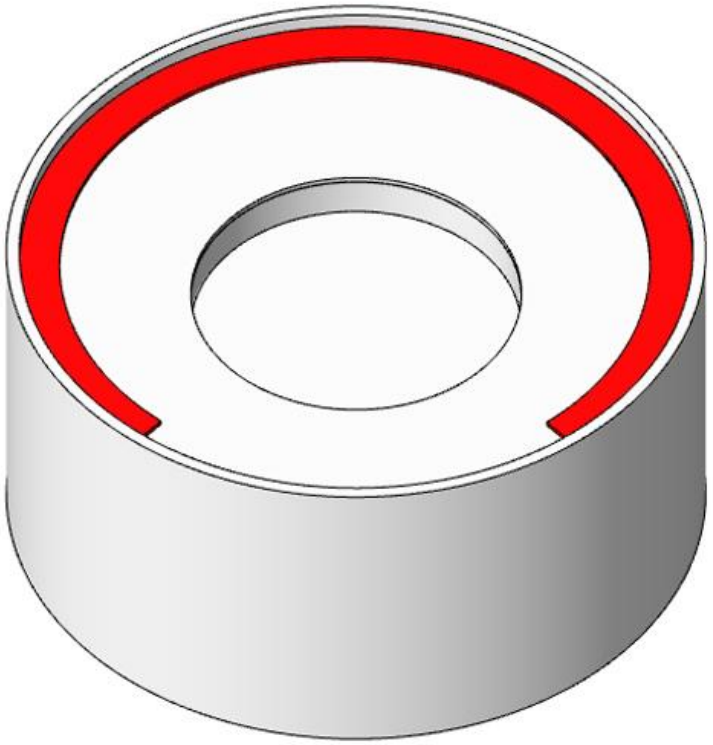


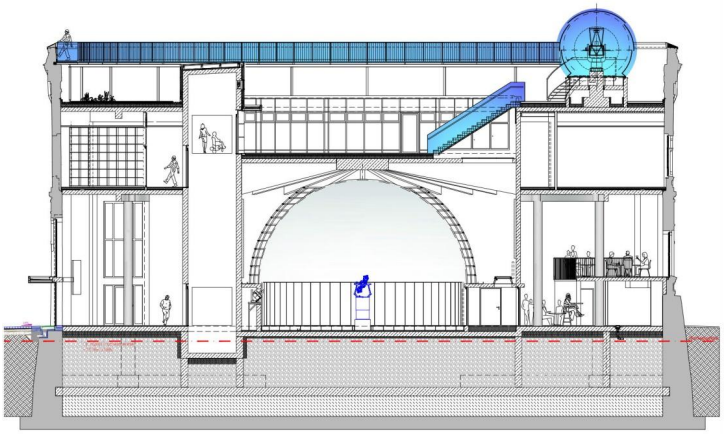


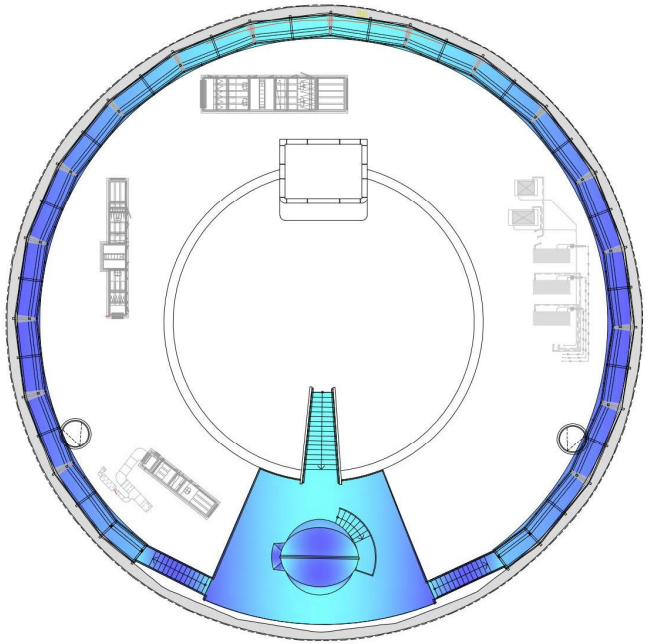


RKW
Architektur
+

Dachfläche mit Umgang









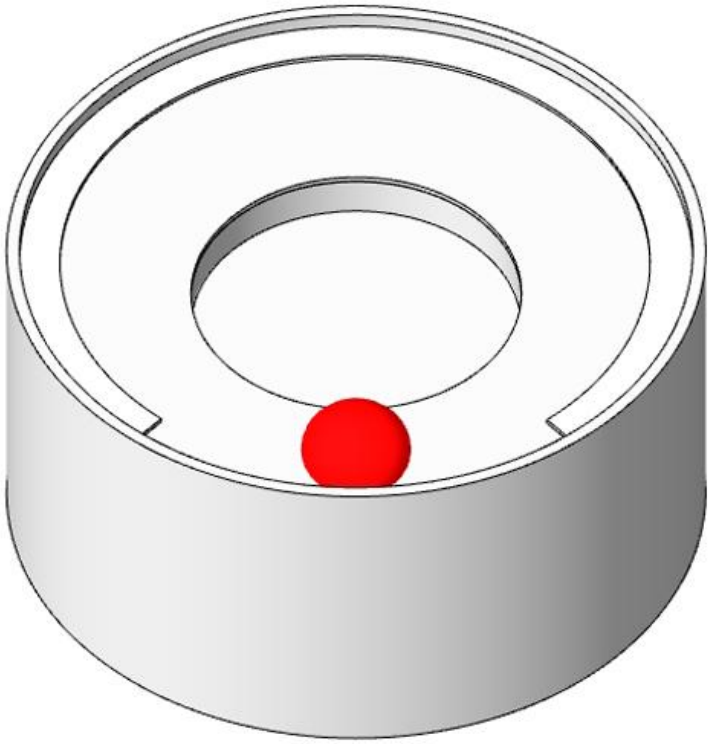


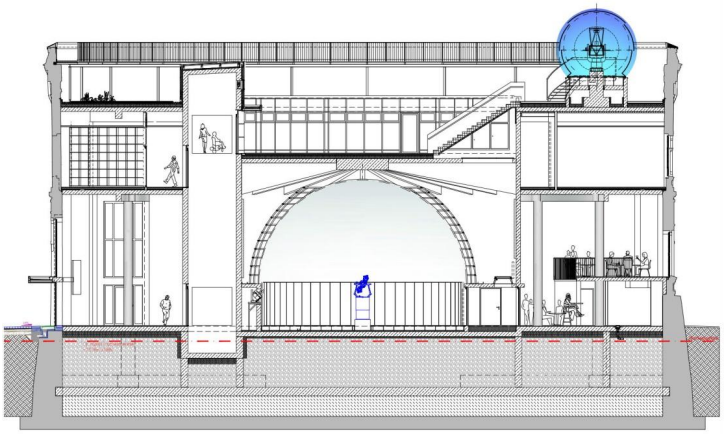


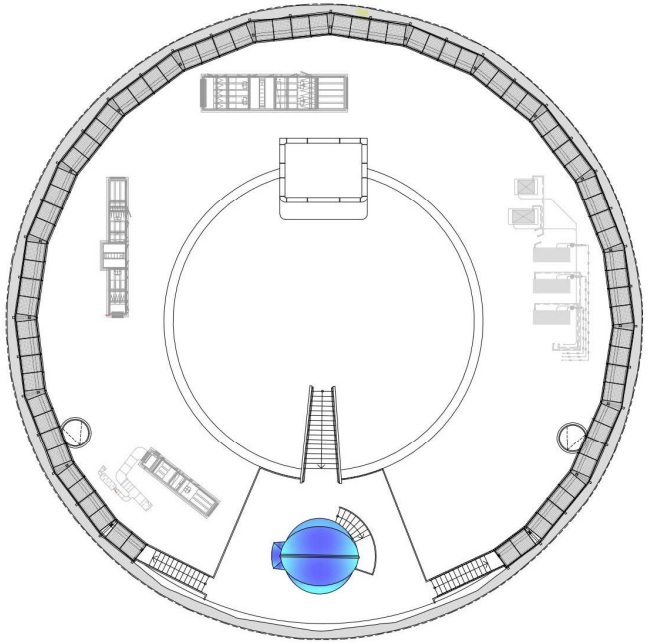
RKW
Architektur
+

Sternwarte











RKW
Architektur
+

NEUBAU PLANETARIUM
Halle (Saale)

Farb- & Materialkonzept

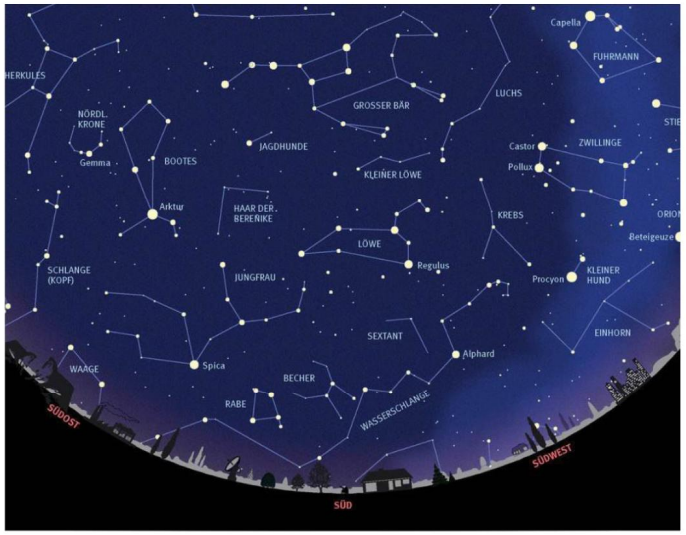
RKW
Architektur
+

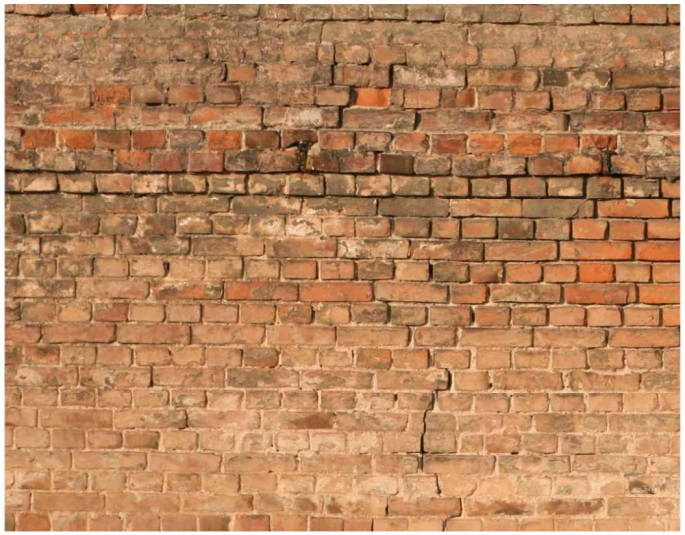
Impressionen













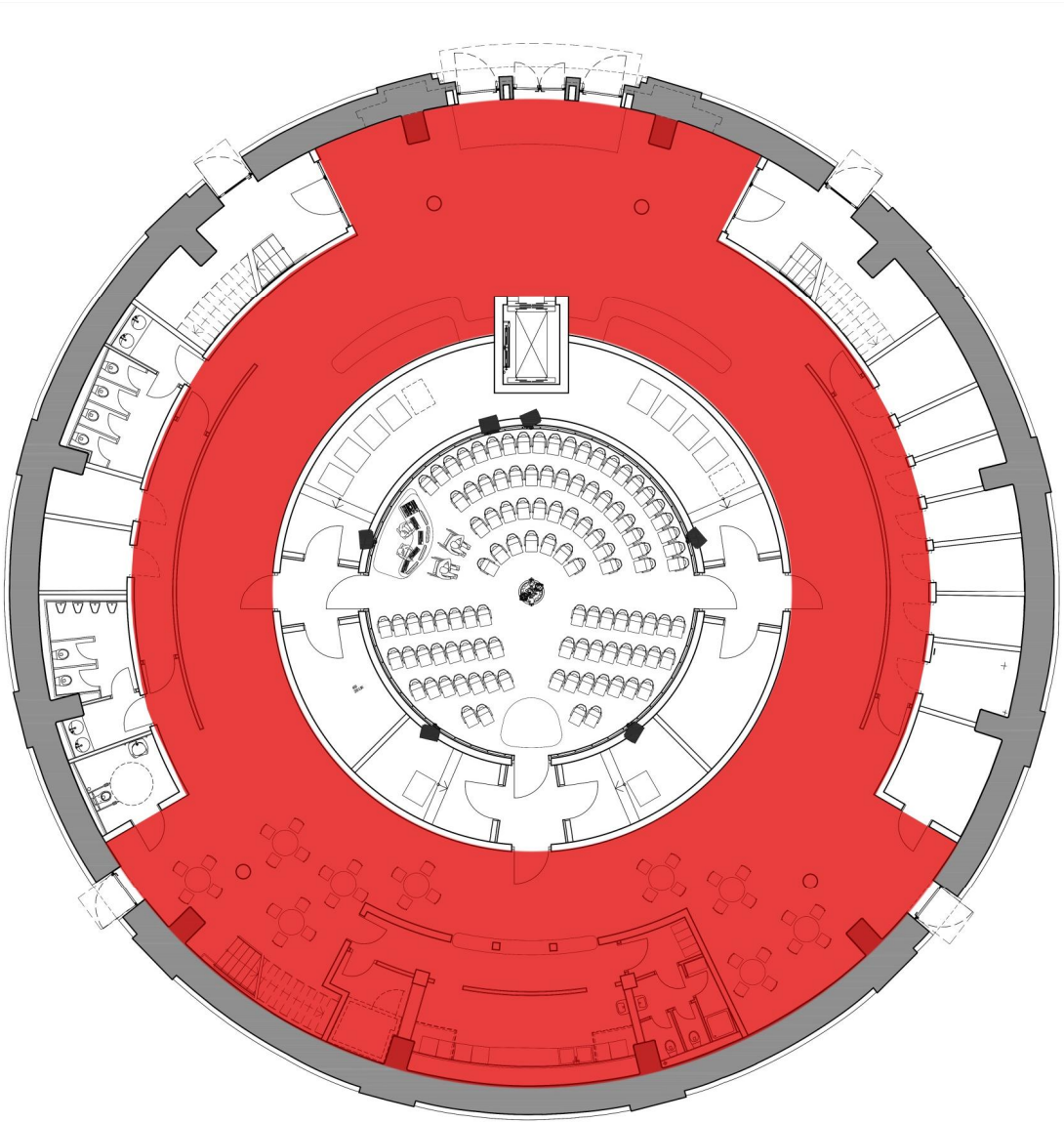
RKW
Architektur
+

Farbkarte



RKW
Architektur
+

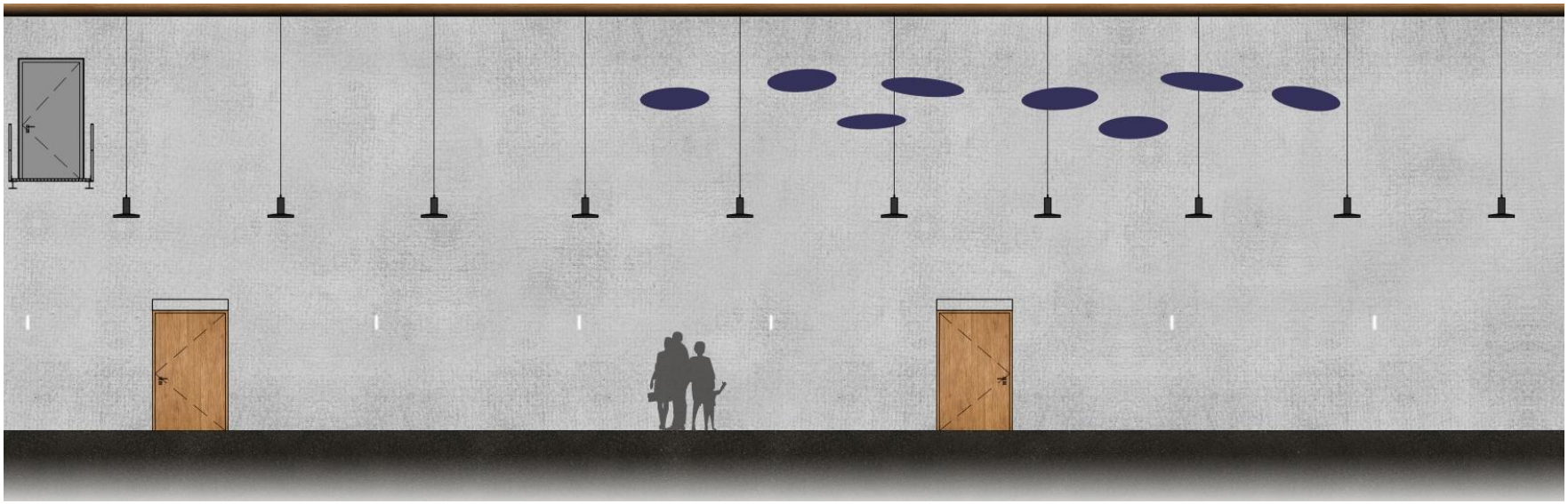
EG Foyer



RKW
Architektur
+

Abwicklung Außenwand & Innenwand, Foyer EG





RKW
Architektur
+

Beispiel Kraftwerk Mitte, Dresden





RKW
Architektur
+

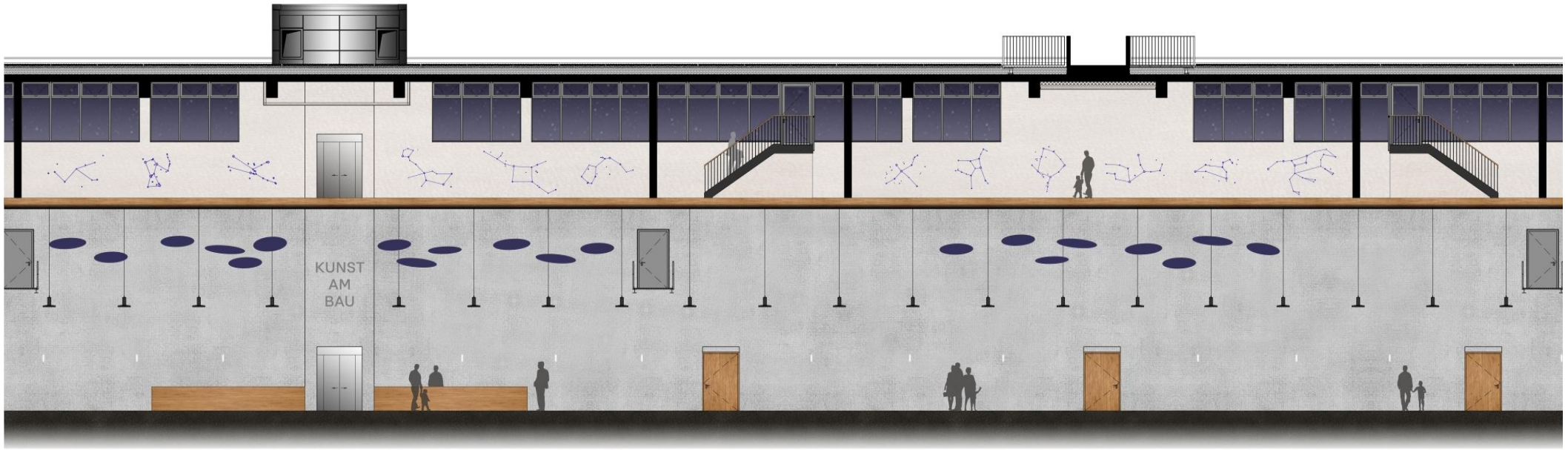
Beispiele Sichtbeton





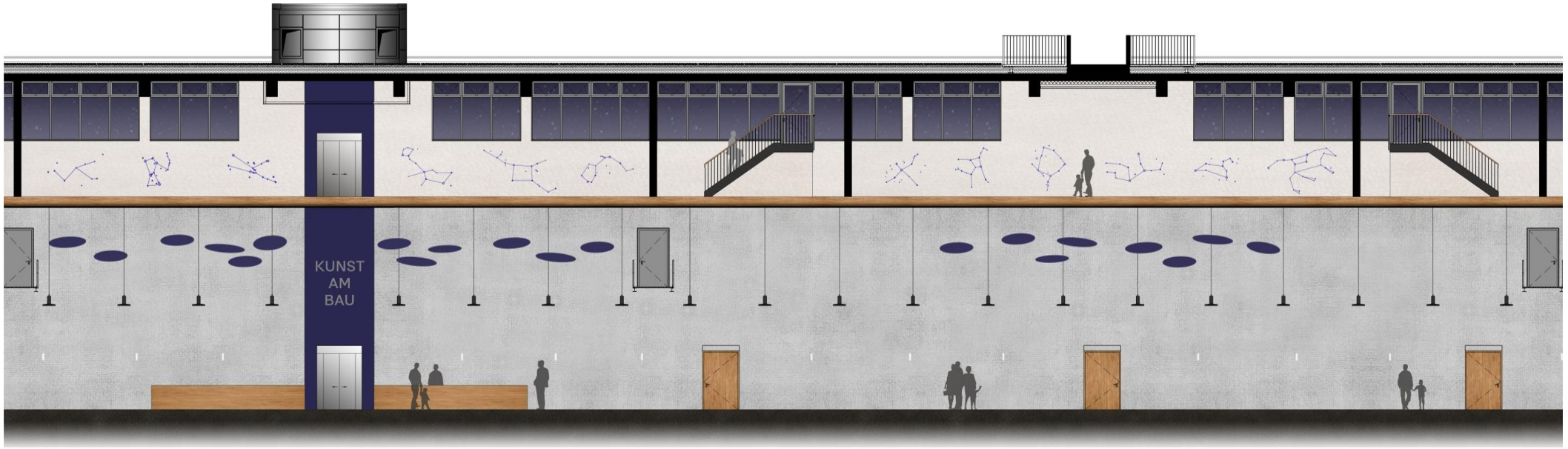
RKW
Architektur
+

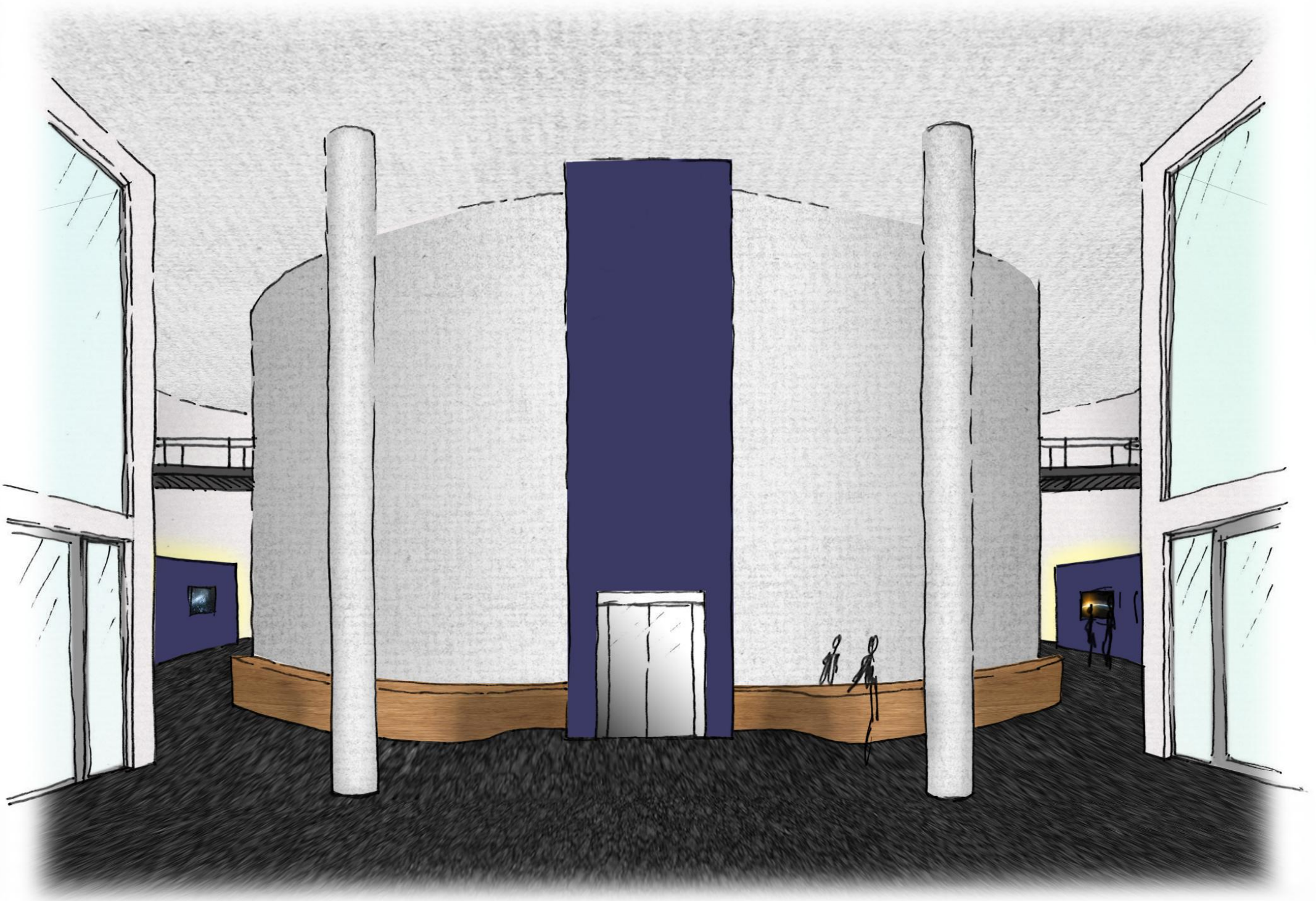
Abwicklung Innenwand Foyer EG & Flur OG



RKW
Architektur
+

Abwicklung Innenwand Foyer EG & Flur OG







RKW
Architektur
+

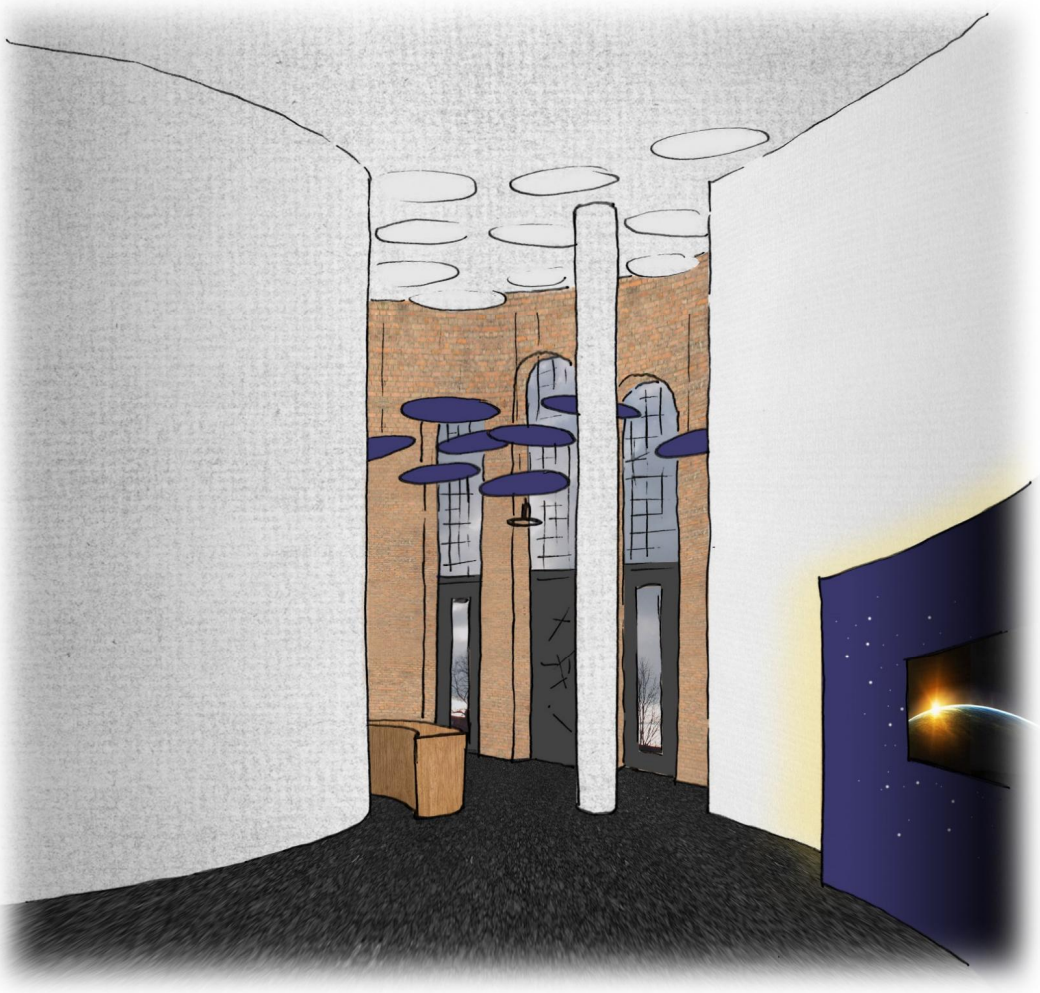
Abwicklung Außenwand, Eingang und Café





RKW
Architektur
+

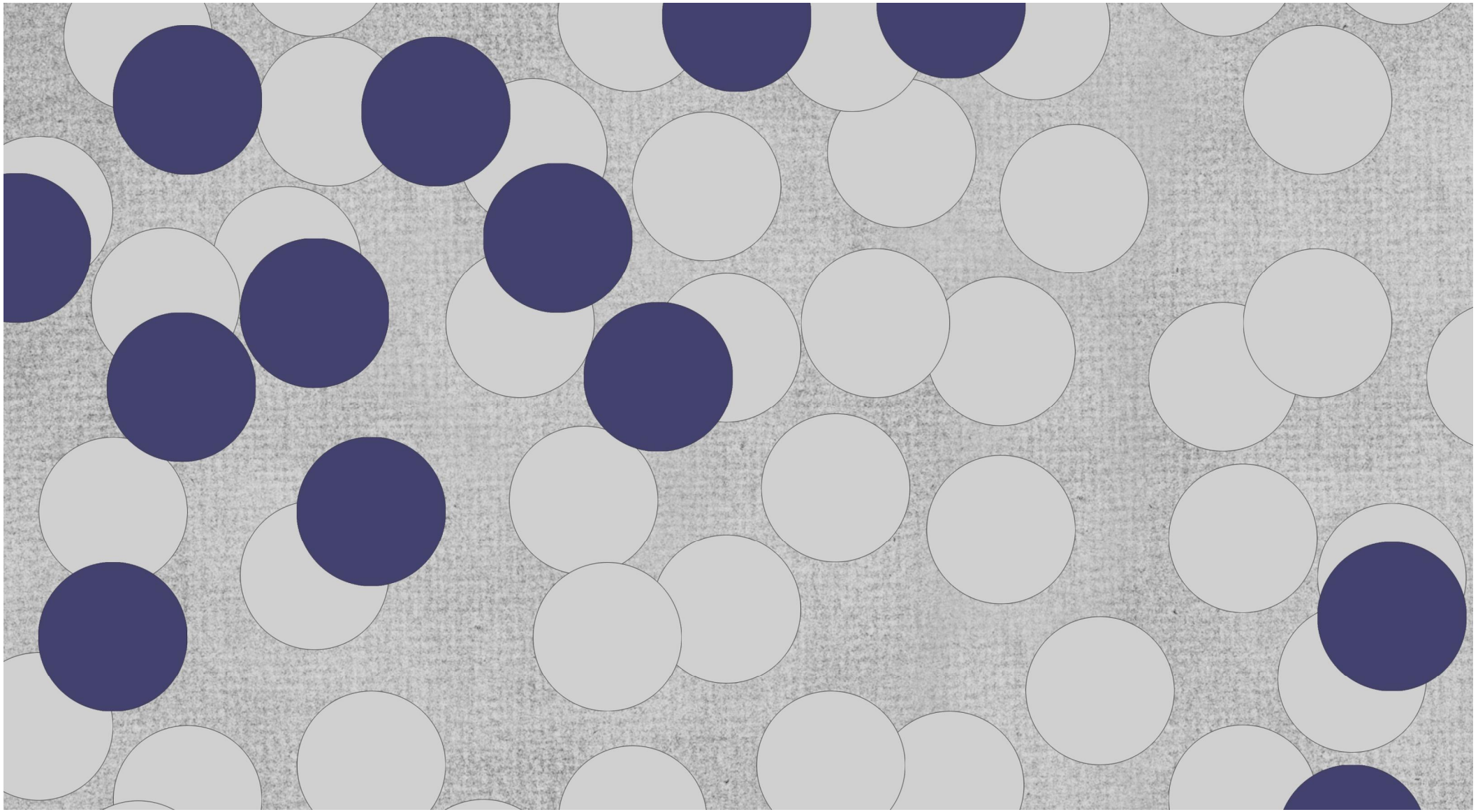
EG ▸ Blick zum Foyer & Café





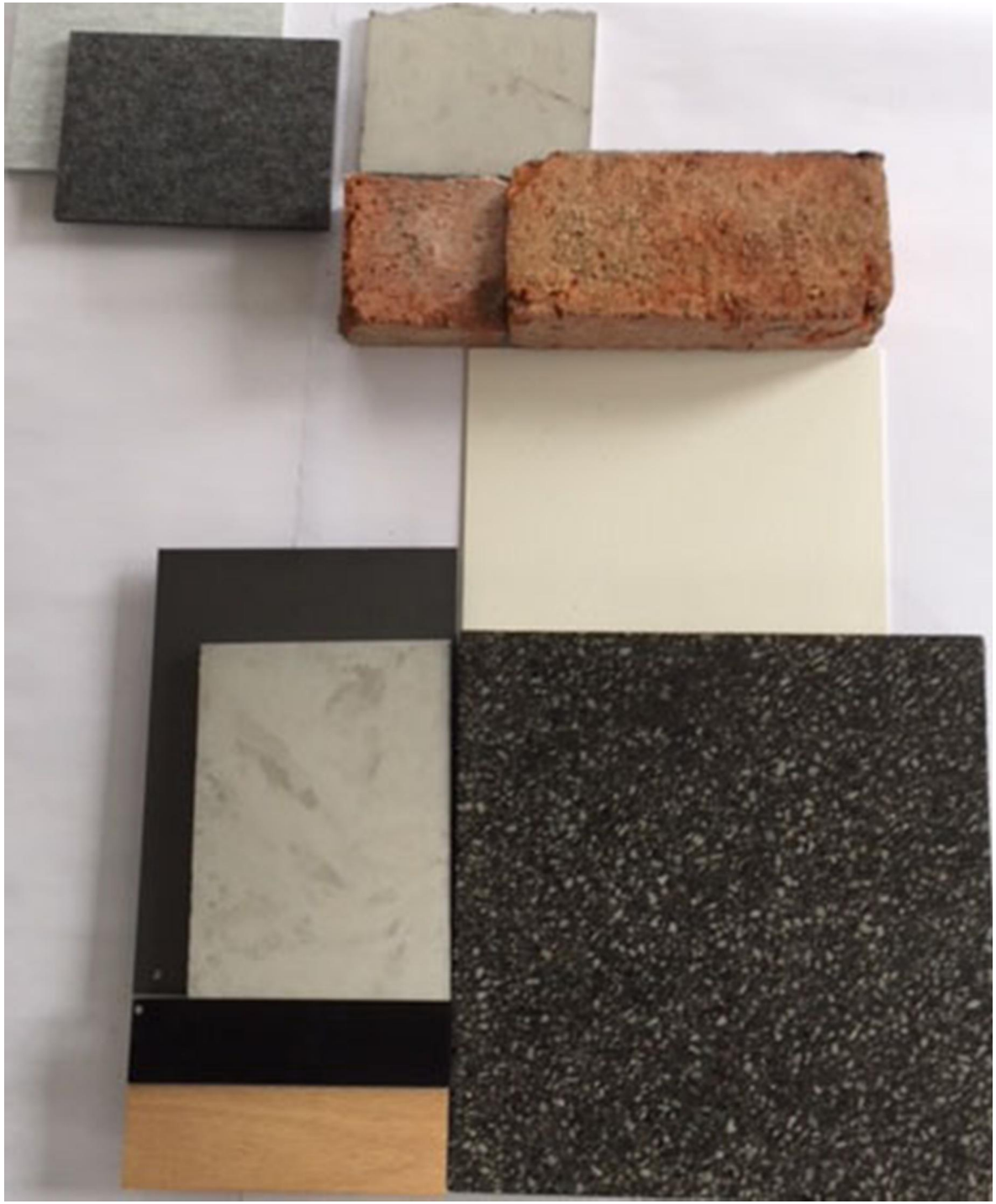
RKW
Architektur
+

Prinzipskizze Akustik-Deckensegel



RKW
Architektur
+

Materialien EG-Foyer, Aufzugsportal, Kuppelsaal







TEILNAHMEBESTÄTIGUNG

_____

Name, Vorname

_____

Straße Hausnummer

_____

PLZ Ort

Hiermit erkläre ich, dass ich die Einladung zum Wettbewerb zur künstlerischen Gestaltung für den Innenraum des Planetarium Halle (Saale) annehme und zu den in der Auslobung festgelegten Bedingungen am Wettbewerb teilnehme.

Die Auszahlung einer Aufwandsentschädigung für die Teilnahme am Wettbewerb in Höhe von 500 Euro (inklusive Mehrwertsteuer) wird nach erbrachter Leistung und Rechnungslegung überwiesen. Bitte reichen Sie Ihre Rechnung unter folgender Adresse ein:

Stadt Halle (Saale)
Fachbereich Kultur
06100 Halle (Saale)

Der Betrag soll auf folgendes Konto überwiesen werden:

_____

IBAN

_____

BIC

_____ _____

Datum Unterschrift

ERKLÄRUNG FÜR DEN WETTBEWERB

(bitte zusammen mit den Bewerbungsunterlagen in einem verschlossenen Umschlag einreichen)

_____

Name, Vorname

_____

Straße Hausnummer

_____

PLZ Ort

Hiermit erkläre ich, dass ich die Urheberin bzw. der Urheber meines eingereichten Entwurfes für den Wettbewerb zur künstlerischen Gestaltung für den Innenraum des Planetarium Halle (Saale) bin.

Ich erkläre außerdem, dass ich in der Lage bin, den vorgelegten Entwurf im Rahmen eines Werkvertrages zu realisieren. Die Kosten zur Realisierung werden insgesamt 40.000 Euro (inklusive Mehrwertsteuer) nicht überschreiten. Sie sind in der beiliegenden verbindlichen Kalkulation, die alle Kosten zur Realisierung und Aufstellung des Kunstwerks enthält, konkret aufgeschlüsselt.

_____ _____

Datum Unterschrift